

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft



Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover, November 1981

Altkreis
Wittlage

Kreis
Deutsch Krone

Stadt
Cuxhaven

31. Jahrgang — Nr. 11

Volkstrauer — unvergessen . . .

Es begann an der Weichsel . . .

Liebe Mutter!

Striegau, den 29. Januar 1945

Ich schreibe Dir nun von hier und hoffe, daß Dich dieser Brief trotz allem, was jetzt geschieht, noch erreicht. Ich liege hier in einem Behelfs-Krankenhaus auf dem Flur und muß morgen weiter, weil alles überfüllt ist und die Russen auch hierhin kommen. Ich will dann sehen, ob ich bis zu Euch kommen kann. Bitte, erschrick nicht, liebe Mutter, aber ich bringe Gabi nicht mit, und ich habe einen erfrorenen Arm. Ich hätte sonst Gabi vielleicht noch weiter getragen. Aber sie hätte auch hier keinen Sarg bekommen, denn Särge gibt es kaum noch, und sie wäre auch hier nur schnell begraben worden.

Ich konnte sie nicht mehr weit tragen, als sie tot war. Ich konnte es nicht mehr aushalten und habe sie gut eingewickelt und an der Straße hinter Kanth tief in den Schnee gelegt. Da war Gabi nicht allein, denn mit mir waren ein paar Tausend Frauen mit ihren Kindern unterwegs, und sie legten auch die Gestorbenen in den Graben, weil dort bestimmt kein Wagen und keine Autos fahren und ihnen noch ein Leid antun können. Gabi war auf einmal tot. Ich hatte sie bestimmt gut eingewickelt in zwei Decken. Aber sie war ja erst vier Monate alt, und Kinder von zwei und drei Jahren sind unterwegs gestorben. Es war so schrecklich kalt, und es stürmte so eisig, und es fiel Schnee, und es gab nichts Warmes, keine Milch und nichts. Ich habe noch versucht, Gabi hinter einem Haus die Brust zu geben, aber sie nahm sie nicht, weil alles so kalt war. Das haben viele Frauen versucht, und manche haben sich die Brüste erfroren. Das muß ganz furchtbar sein, und es eiert. Viele haben sich auch eine Lungenentzündung geholt. Ein paar liegen hier und phantasieren von Breslau und von den Männern und den Kindern. Hier liegt eine Frau aus der Brandenburger Straße. Die hat alle drei Kinder verloren.

Es war schlimm, und ich möchte nicht noch einmal in meinem Leben diesen Weg gehen. Wir sind am 20. Januar am Nachmittag, als es schon fast dunkel war, aufgebrochen. In der Nacht vorher mußte Rudolf ganz plötzlich weg. Sie holten mitten in der Nacht alle Männer zum Volkssturm. Aber ich habe ihm noch versprechen müssen, mit Gabi zu Euch zu fahren und nicht in Breslau zu bleiben wegen der Russen und allem, was sie uns Frauen antun. Er sagte, er wird nie darüber hinwegkommen, wenn mir so etwas geschieht.

Sonst wäre ich vielleicht nicht aus Breslau weggegangen, als es nachmittags hieß, alle Frauen mit Kindern sollen sofort zu Fuß aus der Stadt marschieren. Es gibt keine andere Rettung mehr. Es war um drei Uhr nachmittags, und der Himmel war grau. Ich hatte keinen Schlitten und konnte mir auch keinen leihen, weil alle ihre Schlitten selber brauchten. So habe ich nur Gabi genommen und die Decken und einen Rucksack und die nötigsten Sachen für uns und Trockenmilch und die Flasche, weil ich dachte, irgendwo könnte ich sie schon warm machen. Denn ich dachte, die NSV hätte gesorgt und würde uns nicht ganz so hilflos ziehen lassen. Als wir auf die Straße kamen, gingen schon überall Frauen mit Schlitten und Kinderwagen, und es war schlimm, daß wir keinen Kinderwagen mehr bekommen hatten. Aber viele haben später die Wagen zurücklassen müssen, weil sie damit nicht durch den Schnee kamen.

Es wurden immer mehr Frauen, die unterwegs in die Vorstädte im Westen

waren. Wir schlossen uns hier und da zusammen, weil wir uns vielleicht gegenseitig helfen konnten und die eine Trost bei der anderen suchte. Es war dann schon dunkel. Aber es fuhr immer noch Autos von der Partei mit Lautsprechern herum. Sie riefen noch, daß die Frauen die Stadt verlassen sollten. Es war unheimlich und traurig. Wir hatten Angst, und viele Kinder weinten. Gabi war ganz still. Wir sind dann durch die Gräbschener Vorstadt gelaufen auf die Straße nach Kanth. Viele Frauen fielen hier auf dem glatten Schnee und blieben zurück. Auf der Landstraße lag der Schnee

manchmal hoch. Und man sah nur Frauen und Kinder und Autos, die vorbeikamen. Manche hielten an und nahmen Frauen mit. Aber ich hatte nicht das Glück.

Es fing bald wieder an zu schneien. Und die Frauen, die ihre Kinder im Arm trugen und außerdem noch Betten und kleine Koffer bei sich hatten, fingen an, Gepäck wegzwerfen, weil sie es nicht mehr tragen konnten. Auch mein Arm hat da schon angefangen mit dem Frost. So sind wir viele Stunden bis Kanth gelaufen. Oft ganz langsam und Schritt für Schritt. Und da lagen die ersten toten Kinder in den Gräben und auf dem Marktplatz in dem Ort. Und vor vielen Häusern saßen Frauen mitten im Schnee, die sich ausruhen wollten. Ich habe auch an ein paar Häuser geklopft, weil ich dachte, ich würde jemand finden, der mich Milch für Gabi heiß machen läßt. Aber ich hatte kein Glück. Ein paar Frauen hatten Glück. Bei mir blieb alles dunkel, und es rührte sich niemand. Da habe ich auch einen Augenblick im Schnee gesessen. Dabei konnte ich sehen, wieviel Frauen unterwegs waren. Es waren viele, viele Tausend, und der Zug nahm kein Ende. Sie ließen immer mehr Sachen zurück, weil sie sonst nicht mehr weiterkonnten. Nach einer halben Stunde bin ich dann weitergegangen bis zum nächsten Ort. Da habe ich wieder versucht, in ein Haus zu kommen. Aber nur die Hunde kläfften. So ging es immer weiter. Und ich habe die Bäume an der Chaussee gezählt und mich von Baum zu Baum geschleppt. Weggeworfene Sachen lagen jetzt einfach mitten auf der Straße. Und Frauen saßen auf ihren Schlitten und wollten sich ausruhen. Aber die Kälte trieb sie immer weiter, bis auf die, die einfach sitzen blieben und vielleicht mit ihren Kindern erfroren sind. Ich habe viele gesehen, die dasaßen mit dem Rücken an einem Baum, und manchmal standen größere Kinder daneben und weinten. Mutterliebe ist sicher die größte Liebe. Aber wie groß alle Liebe sein mag, wir sind doch nur schwache Geschöpfe.

Als es anfang, hell zu werden, waren wir schon nahe bei Kanth. Gabi hatte jetzt ein paar Stunden geweint, aber was sollte ich denn tun? Ich bin noch in ein paar Dörfern gewesen. Wir haben geklopft und geklopft und geschrien. Wieder sind welche von uns eingelassen worden. Viele Frauen haben vor Wut mit Schneebällen die Fenster eingeworfen. Aber das half uns nichts. Die Strafe werden sie für ihre Hartherzigkeit noch bekommen. Dann habe ich versucht, Gabi die Brust zu geben. Aber sie nahm sie nicht. Und die Milch in der Flasche war wie Eis, obwohl ich sie in der Decke fest an mich gedrückt hatte. Ich habe vor Elend immer vor mich hin geweint, und ein paarmal war ich auch so weit, daß ich mich am liebsten einfach in den Schnee gelegt hätte, um zu sterben. Aber dann habe ich an Rudolf gedacht und an Euch. Und mein Arm wurde immer steifer und ohne Halt. So wurde es heller und heller. Und ich sah wieder tote Kinder. Vielleicht haben manche sogar lebende Kinder zurückgelassen, um sich zu retten. Wir alle torkelten ja nur so dahin. Es wehte immer noch ganz kalt, und meine Füße fühlte ich überhaupt nicht mehr. Da kam ich zu einem Dominium, und da wohnten endlich Menschen, denn sie hatten alle Räume aufgemacht, und wenigstens ein Teil von uns konnte sich wärmen, und es wurde Milch gekocht für die Kinder. Aber als ich Gabi auspackte und mich freute, daß ich ihr nun etwas zu trinken geben konnte, da war sie ganz still, und die Frau neben mir sagte, »die ist ja tot«.



„Auszug der Frauen“ — Jürgen Thorwald/Die große Flucht

Termine 1982, die festliegen

Schon heute sollte man die festliegenden Termine für 1982 vormerken und bei Eigenplanung berücksichtigen:

28./29. August 1982

CUXHAVEN: Bundes- und Jubiläumspatenschaftstreffen Schneidemühl mit Rahmenprogramm voraus und Helgolandfahrt am 30. 8. als Abschluß.

26./27. Juni 1982

DORTMUND: Deutschlandtreffen der Pommern.

Termine

7. November 1981

HANNOVER: Trad. Pommern-Ball, Bootshaus des Dt. Ruderclubs, ab 19 Uhr (Roesebeckstr. 1, Haltestelle Siloah).

Mittwoch, den 11. November 1981

LÜBECK: Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis, 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26.

Sonnabend, 14. November 1981:

BERLIN: Seminar der Heimatpolitik in der URANIA, An der Urania/Kleiststr.

14. November 1981

OSNABRÜCK: Vortragsabend, Vereinslokal »Marktschänke«, Markt 20.

25. November 1981

EHLERSHAUSEN: Gänsebrust-Essen, HKrGr. Deutsch Kroner Frauen.

26. November 1981

STUTTGART: Treffen in der Gaststätte Sommer, Charlottenplatz 17, um 15 Uhr.

Samstag, den 5. Dezember 1981

FRANKFURT: Adventsfeier, Altentagesstätte, Kohlbrandstraße 24.

(Endstation der U 4), dann Nußbaumstraße geradeaus über Bergerstr. und Fußweg zur Kohlbrandstraße. (Für Autofahrer sind Parkplätze vorhanden — Aufahrt über Bergerstraße.

5. Dezember 1981

BERLIN: Heimatkreise Schneidemühl/Dt. Krone/Märk. Friedland. 15 Uhr, Weihnachtsfeier im „Ratskeller Charlottenburg“, Otto-Suhr-Allee 102, 1000 Berlin 10.

5. 12. 1981

BIELEFELD: Heimattreffen in der Gaststätte Stockbrügger, Turnerstr. 19.

6. Dezember 1981

EHLERSHAUSEN: Adventfeier, HKr.Gr. Deutsch Kroner Frauen.

Montag, 7. Dezember 1981:

BERLIN: 17—22 Uhr, Weihnachtsfeier der Arbeitsgemeinschaft „Pommersche Frauen“, Deutschlandhaus, Raum 208.

12. Dezember 1981

OSNABRÜCK: Weihnachtsfeier, Vereinslokal »Marktschänke«. Markt 20.

»Zum Vornotieren« Hamburg

1. Am Donnerstag, dem 4. Februar 1982, 14 Uhr trifft sich auf vielseitigen Wunsch die Heimatgruppe Krs. Dt. Krone mit Freunden in den Räumen der Elbschlossbrauerei, Hamburg, Elbchaussee 374 zu einem gemütlichen Beisammensein einschließlich Besichtigung der Brauerei mit kleinem Imbiss. Anmeldung bitte bis zum 21. Januar 1982.

2. Die Heimatkreisgruppe Dt. Krone plant Anfang Mai 1982 eine Busfahrt nach Berlin-West für 4 Tage. Die Fahrt für 4 Tage incl. Übernachtung für 3 Tage mit Frühstück, Besuch des Reichstagsgebäudes, Besichtigung einer Brauerei und einer großen Stadtrundfahrt (Berliner Mauer), Treffen mit der Berliner Gruppe ist vorgesehen. Kostenpunkt ca. 200 DM pro Person.

Ich bitte schon jetzt Interessenten (vergl. Appell an alle Dt. Kroner u. Schneidemühler in Berlin im Oktober-HB 1981)

Mittwoch, 16. Dezember 1981

LÜBECK: Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis, 16 Uhr, Weihnachtsfeier, in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 26.

20. Dezember 1981

KIEL: 15 Uhr, Vorweihnachtsfeier der Grenzmarkgruppe im Hotel „Konsul“.

20. Dezember 1981

HAMBURG: 16 Uhr, Weihnachtsfeier der Schneidemühler im Polizeisportheim Sternschanze, Hamburg 6.

20. Dezember 1981

BERLIN: 10 Uhr, Dankgottesdienst der PLM in der Luisenkirche, Gierkeplatz, 1000 Berlin 10 (Charlottenburg).

unverbindlich bis zum 10. März spätestens, wenn möglich früher sich für die Teilnahme zu melden. Die Teilnehmerzahl ist für 50 Pers. begrenzt.

Das genaue Programm wird nach dem 10. März allen Teilnehmern mitgeteilt. Ich hoffe, liebe Heimatfreunde, auch hier eine Abwechslung anzubieten und bitte Sie, mit ihren Freunden und Bekannten davon reichlich Gebrauch zu machen. „Berlin ist eine Reise wert“.

Natürlich sind auch die Schneidemühler Heimatfreunde herzlichst eingeladen.

Anmeldungen sind zu richten an: Heinz Schulz, Lindenstraße 64, 2000 Wedel/Holst., Tel. 041 03/62 19,

Frau Dora Müller, Nordmarkstraße 70, 2000 Hamburg 70, Tel. 040/66 1295. Mit heimatlichem Gruß Heinz Schulz

München erinnert an Termine

Unser Heimatabend am 2. 10.: Wie üblich Begrüßung, Eröffnung, Gruß an die Heimat — 2 Gäste —. Im offiziellen Teil nur interne Angelegenheiten, im besonderen erste Absprachen für unsere Vorweihnachtsfeier am 13. 12. ab 16 Uhr im HDO, ferner Filmvorträge am Heimatabend, 6. 11. im HDO. Nochmalige Erinnerung an unsere letzten Termine 1981: 6. 11. Heimatabend; 4. 12. Heimatabend; 13. 12. Vorweihnachtsfeier, alle im HDO.

Nach offiziellem Teil Geselligkeit in bester Harmonie. — E.R. (E. 10. 10. 1981)

— Weihnachtsgeschenke — Was bieten die Heimattuben an?

Bildband Schneidemühl einst u. jetzt (1979) 45,— DM

Händedruck (1980) 35,— DM
Stuckowski-Bericht (1953, 3. Aufl.), 8,— DM.

Patenstadt 1957: Geschichte der Stadt 3,— DM, Chronik 2,50,— DM, Kriegsende 1945/Nachlaß 0,50 DM.

Kreiskarte Dt. Krone — Schneidemühl, 5,— DM.

Stadtplan Schneidemühl 4,— DM
Wimpel Schneidemühl 25,— DM
Fliesen-Kachel mit Wappen 25,— DM
Wappennadeln Grenzmark 4,25 DM.

Villa Gehben, Alter Weg 18, 219 Cuxhaven 12 (Altenbruch).

„Das Schlochauer Land“

„Erinnerungen in Bildern, erarbeitet und zusammengestellt von Johannes Gurtzig und Helmut Becker“, ist der neue Bildband des Kreises Schlochau.

„Ein umfassendes Bildwerk — eine einmalige Ergänzung zum inzwischen vergriffenen Heimatbuch „Der Kreis

Schlochau“. Der Bildband in der Größe 21 x 30 cm, mit einem glanzfolienkaschiereten Farbfoto-Einband, umfaßt über 300 Seiten.“

Das Buch ist mehr als den heutigen Preis von 45,— DM wert und liegt auch in den Schneidemühler Heimattuben aus. Zu bestellen bei Helmut Becker, Hauptstraße 52, 3360 Osterode/Harz. —

Der Kreis Deutsch Krone

Bestellungen an Gerhard Gramse, Stöckhönen 1, 2117 Kakenstorf

54,— zuzüglich 3,— DM
Versandkosten

Überweisungen an Kreissparkasse Bad Essen (BLZ 26550105) Kontb.-Nr. 12042990 „Dt. Kroner Heimatbuch“
auf Postscheck-Konto Hannover (BLZ 25010030) Konto Nr. 3636-306 „Dt. Kroner Heimatbuch“.

In der Grenzmark vor 50 Jahren

Jastrow — ein Beispiel/Aus Jastrows Entwicklung

von Willi Richter (Auszug aus „Bilder aus der Grenzmark Posen-Westpreußen/1931“)

Nichts ist in der Geschichte unserer Stadt zu finden, womit sie in Vergangenheit oder Gegenwart ihre Aufmerksamkeit der allgemeinen Öffentlichkeit unseres Vaterlandes erregt hätte.

Wer Jastrow auf der Karte des Deutschen Reiches oder des Deutschen Ostens sucht, wird sogleich ihre wirklich nicht glückliche geographische und politische Lage feststellen können: Im Nordostzipfel des Kreises Dt. Krone gelegen, umgeben von ausgedehnten ostdeutschen Kiefernwaldungen, mußte man Jastrow in einer recht versteckten Ecke unserer alten Heimatprovinz Westpreußen suchen. Ihre Lage läßt es entschuldbar erscheinen, wenn sie heute noch recht oft als zu Pommern gehörig bezeichnet wird. Wer die Stadt dann durch Augenschein näher kennen lernt, dem erschließt sich sicher schon beim ersten Blick ihr Charakter: eine ostdeutsche Straßensiedlung, an der alten Hauptverkehrsader von Berlin nach Königsberg erbaut, bestimmt zum allergrößten Teil in der Zeit des Post- und Frachtwagenverkehrs als Relais, als Rast- und Wechselstation. Das mag bestimmend gewesen sein, als ihr 1603, verhältnismäßig spät im Vergleich zu anderen Städten unseres Kreises und unserer Heimatprovinz Westpreußen, die Stadtrechte verliehen wurden.

Ein armseliges Dorf, dessen Haupt-siedlung nicht im Zuge der heutigen Hauptstraße, der Berliner und Königsberger Straße gelegen hat, sondern jenseits des Wutzker Fließes in der heutigen Grünen und See-Straße war unsere Stadt. Ihr Hauptgebäude war das „Steinhaus“, das Haus der Jastrower Ökonomie, das heute noch unser Rathaus ist mit seinem nun schon jahrelang als historisches Kulturdenkmal geschützten hölzernen Glockenturm. Und doch hat gerade unsere Stadt in der polnischen Zeit baldigen Aufschwung genommen, dank des rührigen Fleißes ihrer Einwohnerschaft in Handel und Gewerbe, woran der jüdische Teil der Bevölkerung den größten Anteil gehabt hat. Kurze Zeit nach der Einverleibung Westpreußens in Preußen (nach der ersten und zweiten Teilung Polens 1772 und 1792) war Jastrow mit 1622 Einwohnern die zweitgrößte Stadt im Netzedistrikt nach Schönlanke mit 1713 Einwohnern. Während die Stadt heute hinter Schneidemühl verschwindet und gegenüber Dt. Krone um vieles zurücksteht, zählte damals das erstere nur 1017, Krone nur 1161 Seelen. Der Aufschwung Westpreußens und des Netzedistrikts in preußischer Zeit ließ auch Jastrow an Einwohnerzahl bedeutend steigen.

Ihre heutige Hauptstraße, die Berliner und Königsberger Straße, mißt im Zuge von der katholischen Kirche bis zur

Kreuzung mit der Langenbrückstraße eine durchschnittliche Breite von 36 Metern und eine höchste von 45 Metern; sie wird darin nur durch die Breite der Straße „Unter den Linden“ in Berlin übertroffen.

Immer wieder aber Perioden kleinbürgerlicher Beschaulichkeit und spießbürgerliche Beschränktheit.

Jastrows Wirtschaft bis 1914 war gekennzeichnet durch eine stetig fortschreitende gute industrielle Entwicklung. nach Graudenz hatte unsere Stadt im Regierungsbezirk Marienwerder die lebhafteste Industrie. Die Jastrower Tabak-, Woll- und Lederindustrie, die sich in ihrer guten und leistungsfähigen Fabrikation ganz auf die Bedürfnisse des deutschen Osten eingestellt hatte, dehnte ihre Absatzgebiete bis an die Grenze gegen Rußland. Die Firma H.E. Simon, S. & H. Simon, Wegner, Litten & Sohn, J. Schiefelbein, H. Meyer waren im ganzen Osten bekannt und erfreuten sich eines guten Rufes. Handwerk und Gewerbe hatten als meisterliche Hausbetriebe (Schuhmacherei, Sensenschmiederei) und als fabrikmäßige Produktion in Tischlereien, Schneidemühlen, Fabrik für landwirtschaftliche Maschinen ausreichend und gewinnbringend jahraus und jahrein zu tun, ihr Geschäftsbereich erstreckte sich weit in die Nachbarkreise Flatow und Schlochau hinein. — Jastrow bot in der Tat ein erfreuliches wirtschaftliches und kommunalpolitisches Bild und war wegen seines regen Gewerbefleißes und des aufgeweckten Sinns seiner Bürgerschaft und der rührigen Tüchtigkeit seiner gesamten werktätigen Bevölkerung weit über die Grenzen der Heimatprovinz hinaus bekannt und geachtet.

Da kam der unglückliche Ausgang unseres Weltkrieges. Mit ihm war der deutsche Osten verloren. Verlorenes und aufgegebenes Land ringsum von Danzig bis Oberschlesien, von Memel bis an die Grenze Brandenburgs! Grenzmarknot riß wie in allen Kleinstädten der aus den Trümmern Westpreußens und Posens neu gebildeten Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen alle Stände, alle Betriebe hinein in große wirtschaftliche

Bedrängnis, in schwere und verlustreiche Kämpfe um die ökonomische Existenz. Von allen Städten unserer Grenzmark hat Jastrow nach Tirschtiel unter der neuen Grenzziehung wirtschaftlich und kommunalpolitisch am meisten zu leiden gehabt und am schwersten um den Wiederaufbau zu kämpfen.

Doch auch hier Wiederaufbauarbeit: Dank der Opferbereitschaft der gesamten Bürgerschaft können wir heute schon erfreuliche Erfolge des Wiederaufbaus nachweisen. Auf dem Gebiete des Wohnungsbaus sind seit 1920 102 neue Wohngebäude mit zusammen 323 Wohnungen von der öffentlichen Hand und durch private Bautätigkeit geschaffen worden. Am Stadtbahnhof und in der Bergstraße sind zwei neue Stadtteile entstanden; die innere Stadt weist auch schon manchen guten Ersatz für baufällige Geschäftshäuser auf.

Auch die 1929 gegründete Baugenossenschaft bemüht sich mit gutem Erfolg um die Schaffung weiterer Wohnungen. Die Aussichten Jastrows — heute mit 5.800 Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Kreises Deutsch Krone — für die Entwicklung in den nächsten Jahren müssen als günstig angesehen werden.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse litten, wie in allen Orter der Grenzmark so auch in Jastrow, unter der Ungeklärtheit der handelspolitischen Beziehungen zu Polen. Nachdem nun durch Abschluß des Handelsvertrages überall Beruhigung und Befriedigung eingetreten sind, steht auch zu erwarten, daß die grenzmärkische Industrie ihren Warenabsatz bei ihrer alten Kundschaft in Posen und Pommerellen in vollem Umfange wieder aufnehmen können. Das berechtigt zu der Hoffnung, daß dann eine günstige wirtschaftliche Entwicklung der Grenzmark einsetzt. Wegen seiner Lage zur Grenze bietet Jastrow auch einer auf die Bedürfnisse der Bevölkerung Pommerellens und Posens sich einstellenden Industrie aussichtsreichste Möglichkeiten.

Die Verkehrsverbindungen, die schon zur Grenze verhältnismäßig gute sind, werden, wenn den Anträgen auf Fertigstellung der neuen Bahn (Jastrow — Landeck — Bischofswalde — Schlochau) entsprochen wird, eine die heimische Industrie weiter fördernde Erweiterung und Ausdehnung erfahren.



Recklinghauser Heimattreffen

Zum 25jährigen Heimattreffen in Recklinghausen am 12. September 1981 waren rund 540 Landsleute aus vielen Dörfern sowie aus der Kreisstadt Deutsch Krone gekommen, darunter auch Dr. Ali Gramse mit seiner Gattin.

Gegen 15 Uhr begrüßte Heimatfreund Edwin Mahlke alle Erschienenen ganz herzlich und bedankte sich bei ihnen für diese Treuebekundung. Er bat darum, den Heimatgedanken auch weiterhin im Herzen zu bewahren. Nach Edwin Mahlke richtete unser Kreisvorsitzender Dr. Gramse auch einige Worte an alle Landsleute. Sie mögen sich auch künftig in ihrer Treue zur alten Heimat nicht beirren lassen. Danach wurden von Hans Kluck die Verstorbenen des letzten Jahres verlesen und durch eine Schweigeminute geehrt. Er bat ebenfalls darum, die alte Heimat nie zu vergessen. Zum Schluß seiner Ausführungen überreichte Hans Kluck an Edwin Mahlke ein kleines Geschenk für seine 25jährige Heimatarbeit. Hiernach dankte Dr. Alois Gerth im Namen aller Anwesenden Edwin Mahlke und Hans Kluck für ihre viele geleistete ehrenamtliche Arbeit in diesen 25 Jahren. Er schloß in seinem Dank auch die Ehefrauen mit ein, welche die Heimatarbeit ihrer Männer nicht nur billigten, sondern diese auch noch tatkräftig unterstützten. Eine nicht mehr alltägliche Erscheinung. Weiter berichtete Dr. Alois Gerth über die Gründung des Dorfes Freudenfier vor 390 Jahren bis zu seiner heutigen Entwicklung. Er erwähnte abschließend noch die Fahrt von 42 Jugendlichen ost- und westdeutscher Eltern durch Alois und Rainer Manthey in den westpreußischen und ostpommerschen Raum. Diese jungen Menschen waren von der Naturschönheit und dem natürlichen Reichtum dieses Gebietes so begeistert, wie man es kaum mit Worten beschreiben kann. Es ist dies wirklich der richtige Weg, auch den heutigen jungen Westdeutschen unser einmaliges Ostdeutschland nahe zu bringen. Eine weitere Nachahmung zahlt sich gewiß aus.

Zwischendurch wurden von allen Heimatfreunden und vom Ostlandchor allein dann noch einige Heimatlieder gesungen. Mit der 3. Strophe des Deutschlandliedes endete diese unvergessenen Feierstunde.

Hans Kluck führte für die Lebehnker und interessierte Heimatfreunde noch schöne Dias aus der Heimat von seinen Reisen vor. Nach fröhlichen Stunden, in denen man auch tüchtig tanzte, schloß das 25jährige Heimattreffen zur vollen Zufriedenheit aller Erschienenen. Schon heute freut man sich auf das nächste Treffen in Recklinghausen.

M. Gerth, Dresdener Straße 29,
5787 Olsberg 1, Hochsauerlandkreis

Günter Rick schreibt:

Erinnerungen an meine Schulzeit in Springberg (1922—28) in Schönlanke (von 1928/30) und in Schneidemühl (Ostern 1930/32).

30 Jahre Grenzmarkgruppe Kiel

Für jeden von uns sind Erinnerungen mit erlebten 30 Jahren verbunden, und das gilt mehr noch für Vereinigungen. Die Kieler Grenzmarkler sind stolz darauf, daß in der Fördestadt schon vor 30 Jahren eine „Grenzmarkgruppe“ entstand und auch heute noch in Heimatliebe und Erinnerung zusammenhält.

Rund 70 Teilnehmer hatten sich im jetzigen Stammlokal, dem Hotel „Consul“ eingefunden, wo der Vorsitzende, Hfd. Ernst Klatt, nach dem „Concerto grosso a-moll, op. 3,8“, vorgetragen von einem Duo aus dem Schülerorchester des Hebbelgymnasiums, und dem Vorspruch (E. Budich) die Feierstunde eröffnete.

Gerne denke ich an Springberg und meine Schulzeit dort zurück, besonders im Hinblick darauf, wenn unser 2. Nachbar, Opa Degler, (Gastwirtschaft „Degler“ — später Inhaber: Ernst Zühlke) mit seiner Enkelin Elsbeth und uns Kinder aus der Nachbarschaft Spaziergänge bzw. Ausflüge in die Natur (Felder, Wälder und Wiesen) machte. Er vergaß nie, die Bonbons, Kekse und Limonade mitzunehmen. Es waren frohe Wandererlebnisse und die Erinnerungen daran erfüllen mich bzw. uns, mit einer Hochachtung eines sozial denkenden Landmannes (Land- und Gastwirt) aus der Heimat.

Meine Schulzeit in Springberg (6 1/2 Jahre) wurde im Sommerhalbjahr bis Herbst 1928 als Hütejunge bei der Nachbarfamilie, Wwe. Therese Radke — als Nebenbeschäftigung genutzt. Bei Erntezeiten gab es abwechslungsreiche Aufgaben, die viele Spaß machten.

Nach einem zwischenzeitlichen Besuch der Ev. Volksschule in Schönlanke (Netzekreis/Herbst 1928 bis März 1930) besuchte ich von Ostern 1930 bis Ende März 1932 in Schneidemühl die städt. Handelsschule (Klassenlehrerin: Fr. Krangemann). Meinem ehem. Lehrer, Hfd. Ziegenhagen, jetzt in Bad Bergzabern) übermittle ich hiermit freundliche Grüße und die besten Wünsche für die Zukunft.

Zwischenzeitlich habe ich 1981 eine beachtliche Anzahl von Anschriften ehem. Springberger erfaßt, die ich im Laufe der nächsten Wochen an Hfd. Albin Garske, Bad Essen, weiterleiten werde.

Ein Wort zum 25. Jubiläum im städt. Saalbau in Recklinghausen — am 12. 09. 1981. Den Organisatoren (Hfd. Edwin Mahlke (Freudenfier) und Johannes Kluck (Lebehnke) gilt unser Dank und Anerkennung für die Planung und Durchführung des Jubiläumstreffens. Erfreut waren wir über die große Teilnehmerschaar. — Also künftig so weitermachen — wie bisher — nur etwas mehr Zeit einkalkulieren für die Kontaktgespräche älterer Teilnehmer, die etwas mehr Zeit benötigen, die Wiedersehensfreude zu bewältigen.

Allen freundliche Grüße von Günter Meier und Frau, 2847 Barnstorf, Friedr.-Plate-Str. 4 und Günter Rick und Frau, 41 Duisburg, Klosterstr. 42.

Sein besonderer Gruß galt dem Heimatkreisvorsitzenden und Begründer der Gruppe, den Hamburger Gästen, HKB Georg Draheim und Ehepaar Gollnast von der Hamburger Schneidemühl-Gruppe, dem Geschäftsführer der Pommern und Ldsm. Heinz Neumann vom Vorstand, Fr. Wetzel (Stiftung Pommern) und neben den Stamnteilnehmern den Vertretern der Pommerkreise Neustettin und Stettin. Enttäuschung äußerte er darüber, daß viele Mitglieder, die verhindert waren, dies nicht einmal mit einem Gruß auf die Einladung meldeten. Daß die Feierstunde schon um 17 Uhr begann, hielt sicher auch beruflich manchen ab, der zu dieser Zeit noch nicht frei war; aber das war gut; denn beim Besuch aller Grenzmarkler in Kiel und im Raum darum hätte der Saal nicht ausgereicht.

Pflege des Heimatgedankens, kameradschaftliche Hilfestellung und Schaffung fröhlicher Stunden stellten sich die Kieler bei ihrem 1. Treffen am 4. 11. 51 als Aufgabe und kamen so zur Gruppengründung mit Anschluß an die PLM. Dank der Unterlagen konnte der Vorsitzende berichten, daß Hfd. Krys 1957 die Gruppe übernahm, 1960 dann Franz Schulz, der durch seinen tödlichen Unfall durch den Sohn des Mitbegründers, Hans-Joachim Zuther, abgelöst wurde, der dann das Amt an Kurt Süßenbach gab, der nach seinem Tode Hfd. Klatt ablöste.

Grußworte an alle richtete zunächst Albert Strey, der mahnend mit einem Rückblick auf die Gesamtarbeit der Grenzmarkgruppe in den 30 Jahren und einem Erinnern an die Abberufenen und Laugewordenen auf die Polen verwies, deren Leitspruch Dank des vollen Einsatzes aller, wenn auch mit von uns als überholt geltenden Nationalismus auch heute noch gilt. Nach den Grußworten des Landesgeschäftsführer Walter der PLM hielt unser Lauenburger Ldsm. Heinrich Neumann für den verhinderten Landesvorsitzenden Manfred Vollack die Festansprache, in der die Ausführungen des Landesvorsitzenden „800 Jahre“ vom Lübecker Treffen den Kernpunkt bildeten.

Hfd. Klatt trug selbst „Das Heimatbuch“ v. Fr. Kriebel vor und schloß die Feierstunde, die im offiziellen Teil mit dem gemeinsamen Gesang des Pommern- und Schleswig-Holstein-Liedes ausklang. Er vergaß auch nicht, das Trio zu trösten, das zum Duo wurde, weil die 2. Violine ausfiel, das die Feier musikalisch umrahmte.

Dann hatten alle mit dem gemeinsamen Essen zu tun. Das war die Überleitung zum gemütlichen Beisammensein bis Mitternacht, bei dem neben der Musikkapelle die Enkel der Fam. Klatt durch ihre Schautänze, Hfd. Klatt selbst, sowie der Vorsitzende der Karnevalsgesellschaft „Fidelitas“ mit ihren Einlagen das Stimmungsbarometer steigen ließen. Es war ein wohlgelungener Abend, bei dem auch ich mit dem Ehemaligen (Schüler der IV. Gem. Schule) Erinnerungen an „Einst“ austauschen konnte — ast —

Gespräche von und mit Hans Jung

Matthias-Claudius-Str. 19,
3007 Gehrden,
Telefon 05108/4446
Heimatkreis Kartel A. Garske
Georgsweg 25,
4515 Bad Essen,
Telefon 05472/2357



Spenden:

Für Heimatkreis Deutsch Krone
auf das Konto 2020022 Kreisspar-
kasse Bad Essen, Bankleitzahl
26561675 x, Postscheck 6958-303
Hannover.

Am 12. 9. 1981 hat unsere älteste Dt. Kronerin Frau Anna Erdmann, 4420 Coesfeld, Neutorstr. 14 ihr 106. Lebensjahr vollendet. Aus einem Brief ihrer Tochter an Hfd. A. Garske, Bad Essen, und aus der Tagespresse entnehmen wir: „Im Namen unserer Mutter möchte ich Ihnen recht herzlich Dank sagen für ihre Glückwünsche zur Vollendung des 106. Lebensjahres, sowie auch allen Landsleuten des Heimatkreises Dt. Krone. Mit dem Wandteller mit den Motiven von Dt. Krone haben Sie uns allen eine große Freude gemacht. Gott sei gedankt, wir alle, besonders Mutter haben allen Trubel gut überstanden.“ — Der Regierungspräsident Erwin Schieberger überreichte ein Geldgeschenk des Ministerpräsidenten von Nordrhein-Westfalen, Johannes Rau, und sprach die herzlichsten Glückwünsche aus. Auch Bürgermeister Josef Vennes und Landrat Heinrich Knipper wünschten persönlich der Jubilarin alles Gute. Sogar ein Brief des Bundespräsidenten Carl Carstens mit einer Geldspende wurde dabei überreicht. — „Pünktlich um 10.30 Uhr, wie angekündigt, trafen diese Herren ein. Dazu spielte die Coesfelder Stadtkapelle ein Ständchen. Mutter, am Fenster im Giebelzimmer, wurde mit dem Lied „Lobe den Herrn“ begrüßt. Es folgten lustige Weisen, Walzer und zum Schluß „So ein Tag, so wunderschön wie heute, so ein Tag, der dürfte nie vergehn.“ Dabei war schöner Sonnenschein. Wir bewirteten alle Gratulanten, auch Heimatfreunde, die aus Osnabrück gekommen waren, in unserer Wohnung. Alle möchten das Rezept zum So-alt-werden haben und sagten, wir kommen im nächsten Jahr wieder. Nun ist bei uns Ruhe und es ist gut.“ — Auch die Tageszeitungen nahmen großen Anteil an diesem so ganz besonderen, seltenen Geburtstag und berichteten ausführlich über das Geburtstagskind, den 12. September und brachten den Lebenslauf in einem ausführlichen Kommentar.

Der 80. Geburtstag einer Hfdn. aus Schloppe hat Hfdn. Helga Bender, geb. Krummrey (Schloppe), jetzt 5800 Ha-

gen, Freiligrathstraße 7, zu folgender Zuschrift veranlaßt: „Ein kleines Schlopper Heimattreffen gab es anlässlich des 80. Geburtstages unserer geliebten Tante Frieda Hirsland, geb. Hartwig, Ritterberg (s. Foto), den sie bei bester Gesundheit im Kreise ihrer Nichten und Neffen und ihrer jüngsten Schwester Frau Gertrud Meyer, früher Woldenberger Chaussee am 30. 8. 1981 feierte. An der wunderschön gedeckten Kaffeetafel saßen: Horst Meyer mit Frau Christa, Wolfgang Meyer mit Frau Margarete, deren Tochter Kornelia mit Ehemann, Charlotte Modrow, geb. Feistner, Margit Bornemann, geb. Meyer, mit Ehemann Fritz und Kindern Fritzchen und Marion, Ingrid Herpers, geb. Krummrey, früher Dt. Krone, Gartenstr. 9, mit Töchtern Astrid und Kerstin; an Tante Friedas rechter Seite saß unsere schaffensfrohe, nun 75jährige Tante Trude.“

Es gab ja so viel zu berichten, zumal unser Cousin Horst Meyer in diesem Jahr das 1. Mal nach all den Jahren in Schloppe war. Ihn zog es zum Kochlin- und Krebssee. Inzwischen wurde er und seine Familie zur Hochzeit zu dem Bauern eingeladen, bei dem sie Unterkunft fanden (nahe Czarnikau). Es hat ihnen dort so gut gefallen, daß sie versprachen, nächstes Jahr wieder hinzukommen. Ich selbst war im vergangenen Jahr mit meinen beiden 15jährigen Töchtern mit Bus Mantheya auch zum 1. Mal nach 35 Jahren in Dt. Krone und Schloppe. Es gab ein freudiges Wiedersehen mit meiner Schulfreundin Maria Sicking, geb. Nochowicz, mit der ich seit 1969 in brieflichem Kontakt stehe. Und ich muß sagen, es zieht mich wieder hin — in unsere Heimat. Es sind für mich nicht die Straßen, die Häuser, in denen wir gewohnt haben, es ist für mich die Landschaft, die Seen, die Wälder, die stillen Wege. Ich habe sie alle wiedergefunden, die Wege unserer Kindheit, die Fliederbüsche, die alte Kastanie und die hohe Fichte auf dem Ritterberg in

Schloppe, den „Paddentümpel“ hinter Kargers Berg (Predigers Berg), die alten Weiden hängen ihre Zweige immer noch in das moorige Wasser, Der Kleine Teich mit den Haubentauchern, Bleßhühnern, Wasserrosen, den blauen Libellen. Unsere Badestelle mit den Birken auf der Seite zum „Zicken-Tirol“ wird von polnischen Kindern auch heute noch benutzt. Der Blick hinüber zur Tütz-Chaussee unverändert, zur Oberförsterei, zum Ritterberg — ein vertrautes Bild — ich war heimgekehrt. Auf dem ev. Friedhof fand ich die Gräber unserer Familie wieder. Der ehemalige Schützenplatz ein lichter Hain mit Bänken zum Ausruhen. Abends sind wir mit der Kleinbahn wieder zurück nach Dt. Krone gefahren. Die kleinen Bahnhofsgebäude (Buchholz-Krumpohl, Mellenthin-Eichfier, Dyck) stehen noch. Und als ich die Nase aus dem Fenster hielt, roch es herrlich nach Harz und Pilzen — wie früher.“

Hfd. Johannes Kluck (Lebehnke), 2858 Schiffdorf-Wehdel, Am Anger 3, übersandte Berichte mit Zeitungsausschnitten über das 25. Jubiläumstreffen der Dt. Kroner am 12. 9. 1981 in Recklinghausen, zu dem über 600 Landsleute aus dem Kreis Dt. Krone und der Stadt Schneidemühl, insbesondere aus den Ortschaften Freudenfier, Rederitz, Jagdhaus, Zippnow, Briesenitz, Rose, Arnsfelde, Springberg, Neu- und Altlehnke gekommen waren, um sich wiederzusehen.

„Erstmals nahmen an einem Treffen teil: Aus Lebehnke unser Gendarm Erich Putscher und Frau, jetzt Liboriusstraße 9, 5790 Brilon. Kurt Golz und Frau Gerda waren von drüben angereist. Willi Bohn, Chemnitzer Str. 41, 4600 Dortmund, kam mit Ehefrau und Kindern. Ferner kamen Alois Jaster aus Sudetenstr. 24, 5030 Hürth-Hermülheim, Robert Pick aus Landgrafenstraße 10, 3583 Wabern mit Bruder Herbert, Gerda Affeld, verh. Mroczkowski, aus Steinbergstr. 4, 4630 Bochum und Walter Wiese/Hackbarth, der von 2300 Kiel angereist war.“

Nach dem Treffen fuhren meine Frau und ich für ein paar Tage an die Mosel. Bruttig war unser Ziel; dort Treffen mit Familie Bruno Spickermann (Lebehnke), jetzt 5591 Bruttig/Mosel, Hauptstr. 189. Die Schwiegereltern Franz und Mathilde Miesges betreiben in Bruttig ein Weingut. Die älteste Tochter Petra Spickermann wurde 1980/81 zur Weinkönigin von Bruttig-Fankel gekürt. Die Tage waren herrlich, an den Abenden haben wir über die Heimat Lebehnke geplaudert, Dias betrachtet und Bilder besehen.“

Von Johannes Goeck (Dt. Krone), 4060 Viersen-Dülken, Friedrichstr. 5, traf folgender Bericht (etwas gekürzt) ein:

„Vom 9. bis 30. August verlebten meine Frau und ich im Haus Deutsch Krone, Bad Essen, unsere Ferien, an die wir noch lange zurückdenken werden. Es war ein erfreulicher Zufall, daß ich in der

ersten Woche mit fünf alten Kameraden von der 11./IR 4 Schneidemühl zusammentraf (ich war bei der 12./IR 4), von denen einer jetzt in der DDR wohnt. Dann fand in der 2. Woche ein Abituriententreffen Jahrgang von Dr. Ali Gramse — statt, worüber wohl an anderer Stelle berichtet werden wird. Es versteht sich von selbst, daß solche Tage kameradschaftlicher Begegnungen nicht vergessen werden. Am 2. Wochenende (21./22. 8) erlebten wir ein Ereignis ganz besonderer Art, den HISTORISCHEN MARKT, so genannt, weil die



Altstadt-Fest in Bad Essen („Historischer Markt“) der Dt. Kroner Stand.

sein.

Das herrliche Weißbrot hatte Hfdn. Elisabeth Kube gebacken, die leckeren Wurstwaren lieferte Hfd. Fleischermeister Neumann. Man möge es mir nachsehen, wenn ich nicht alle wenn ich nicht **alle** Namen aufzählen kann, nenne aber von den dienstbaren Mithelfern noch die Hfde. Klepke, Schmidt, Plischka und Manthey.“

Wieder ein Abituriententreffen in Bad Essen

Zu einem Abituriententreffen hatten sich Dr. Ali Gramse mit Frau, Dr. Ernst Steffen mit Frau, Dr. Günter Ober mit Frau, Dr. Günter Lehmann, Hermann Giese mit Frau und Dr. Kurt Meißner mit Frau am 19. 8. in Bad Essen eingefunden. Leider war der Wettergott nicht wohlgesonnen und so konnten nur kurze Spaziergänge in Bad Essen unternommen

Verkäufer, die Musik- und Tanzgruppen, Sängerinnen und Sänger sowie die Programmansager in historischen Kostümen auftreten, die dem Ganzen ein fröhliches, freundliches, aufgelockertes Gepräge geben. Erstmals waren auch wir Dt. Kroner mit einem schönen, neuen Stand vertreten, den Hfd. Aloys Manthey, er selbst in pommerscher Tracht, zur Verfügung stellte. Es hatten sich eine Reihe eifriger Hfdn. und Hfd. bereit gefunden, zunächst die notwendigen Vorarbeiten zu meistern und dann von früh bis spät auf dem Verkaufsstand zu

Eine Zuschrift von grundsätzlichem Gewicht wurde von Hfd. Paul Spiekermann (Henkendorf) aus 5438 Westerbürg, Bahnhofstraße 4 zur Veröffentlichung im HB übersandt mit dem Titel: **Die Geltendmachung der deutschen Eigentumsrechte im Osten** — ein pommerscher Bauer kämpft für seine Rechte — Der eingeleitete Vorgang verdient besondere Beachtung und ist von gleichbleibender Aktualität. Euer Hans Jung

werden, die uns von dem Wachsen der Stadt seit Bestehen des Hauses Deutsch Krone überzeugten.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten und zwei gemütlichen Abenden wurden Erlebnisse seit dem vergangenen Treffen ausgetauscht, Fotobilder gezeigt und natürlich auch den guten Getränken zugesprochen. Zum Schluß waren alle der Meinung, so ein Treffen müßte auch im nächsten Jahre wieder stattfinden. Als Treffpunkt wurde Hildesheim gewählt.



Noch einmal: „Fahrt ins Blaue“ Johannes Kluck schreibt für Lebehnke und ergänzt:

Von Bad Essen über den verbreiterten „Mittelland-Kanal“ zum Kanalhafen Wehrendorf: Die „Clamors-Allee“ führte zum Schloß Hünefeld (Wasserburg) mit 400 ha Grundbesitz. Der Besitzer Baron von den Busche bewohnt das Schloß, welches seit dem 13. Jahrhundert Urkunden sowie eine der 3 handgeschriebenen Bibeln aufbewahrt. Über Harpenfeld-Himmelreich führt uns der Weg zur Ippenbürg, ebenfalls eine Wasserburg, 500 ha, welche vom jetzigen Eigentümer Philipp von den Busche auch heute noch bearbeitet werden. Von dort ist der auf dem „Daschfeld“ liegende Sportflugplatz von Bad Essen zu sehen. Die Gemarkungen Lockhausen, Brockhausen, Heithöfen sind von der Flurbereinigung geprägt. 11 ha Land wurden hinzugewonnen. Wimmern ist bekannt durch den Gemüseanbau. In Lintorf sehen wir die Margarinefabrik — Hamker — Lebensmittel. Über Hördinghausen geht es nach Dahlinghausen zur Firma Heinrich J. Kesselböhmer. Nach einer Erfrischung fahren wir weiter zur Burg Wittlage: als vor 25 Jahren an dieser historischen Stelle die Patenschafts-Urkunden ausgetauscht wurden, erahnte niemand, welche Freuden uns der 4. Mai 1981 schenken würde.

Am Meilenstein Deutsch Krone in Wittlage gedachten wir der Heimat! Eielstadt mit der „Glücks- und Glück-Fabrik“ erreichten wir recht schnell und wir waren wieder am Ausgangspunkt „Bad Essen“ angekommen.

Bad Essen besteht aus 17 Ortschaften, hat 12.500 Einwohner und bietet 4000 Arbeitsplätze an. Es gibt nur 600 Auspendler!

Lange werden die Teilnehmer dieser „Fahrt ins Blaue“, an all die Überraschungen und Erlebnisse, die dieser Tag uns geschenkt hat, gedacht haben. Johannes Kluck.

Dr. Ernst Steffen erklärte sich bereit, die Tagung dort zu arrangieren und die Stadt zu zeigen. Freitag, den 21. 8. fuhren die Teilnehmer wieder ab, nachdem sie noch einen Blick in das zur Kirmes geschmückte Städtchen geworfen und an dem Deutsch Kroner Stand frisch gebackenes, mit Schmalz bestrichenes Brot und einen „Schiet laut em“ (ein pommerscher Schnaps) genossen hatten.

— H.G. —

Interessenten für einen **verbilligten Urlaubsaufenthalt im „Appartementhaus Deutsch Krone“**

in Bad Rothenfelde oder Bad Essen wenden sich bitte an:
Frau Klepke,
Am Freibad 9,
4515 Bad Essen.
Dr. A. Gramse, 3167 Burgdorf.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

95 Jahre am 3. 12. Fr. Anna **Mittelstädt**, geb. Ulrich (Drahnaw), 6651 Bodenheim, Verbindungsweg 3, bei Enkelin Hanni Baum.

92 Jahre am 9. 12. Fr. Olga **Wojahn** (Jastrow, Grüne 41), 5 Köln 91, Buchheimer Weg 40.

91 Jahre am 13. 12. Fr. Agatha **Kühn** (Quiram), 5113 Spich, Hubertusstraße 9.

90 Jahre am 28. 11. Hfd. Reinhold **Bettin** (Gr. Wittenberg), 2301 Stakendorf üb. Kiel.

89 Jahre am 27. 11. Fr. Maria **Buske**, geb. Polzin (Schulzendorf), 483 Gütersloh, Hermannshöhe 41c. — Am 1. 12. Fr. Ottilie **Liskow** (Sagemühl), DDR 2021 Philippshof, Krs. Altentrepow. — Am 2. 12. Fr. Sophie **Hansen**, geb. Jebe (Dt. Krone), 238 Schleswig, Schubyst. 53b. — Am 3. 12. Fr. Helene **Neumann**, geb. Saecker (Mk. Friedland), 3414 Hardegsen, Barthäurer Str. 6.

88 Jahre am 5. 12. Hfd. Max **Gust** (Dt. Kr. Wilhelmshorst), DDR 444 Wolfen b. Bitterfeld, Beethovenstr. 24. — Am 8. 12. Fr. Maria **Berg** (Berliner), 1 Berlin 38, Altvaterstr. 8, St. Theresienstift.

87 Jahre am 4. 12. Hfd. Erich **Horn** (Königsberger 27), 311 Uelzen 1, Reiherstieg 16. — Am 9. 12. Fr. Anna **Krüger**, geb. Raack (Appelwerder), 41 Duisburg-Hamborn, Sterkrader Str. 27. — Am 17. 12. Hfd. Rudolf **Finger**, (Schlageter Str. 109), DDR 4101 Osmünde üb. Halle/Saale.

86 Jahre am 20. 11. Hfd. Alex **Arndt** (Dyck), 5 Köln 41, Lindengürtel 50. — Am 5. 12. Fr. Martha **Murawa**, geb. Pawlowski (Schneidemühler 7), 6781 Fischbach, Bergstr. 15. — Am 14. 12. Fr. Leokadia **Drechel** (Blücherring 31), 2405 Ahrensboök, Mösborg 23.

85 Jahre am 15. 11. Erna **Redemann**, geb. Krüger (Eichfier), 24 Göttingen-Geismar, Herm.-Hanke-Str. 14a. — Am 23. 11. Fr. Maria **Priebe** (Freudenfier), DDR 286 Lübs, Molkereistr. 9. — Am 8. 12. Fr. Maria **Ulrich**, geb. Hallmann (Schloppe, Garten 5), 28 Bremen, Kuhlenkapfallee 142. — Am 9. 12. Hfd. Ernst **Perske** (Rederitz, Bhf.), 29 Oldenburg, Ulrich-v.-Hutten-Str. 8. — Am 14. 12. Fr. Lena **Wiase**, geb. Marten (Tütz), DDR 1100 Berlin-Pankow 1, Karstadtstr. 5.

84 Jahre am 20. 11. Hfd. Hans **Heine** (Schneidemühler 5), 56 Wuppertal-Barmen, Emil-Ritterhausen-Str. 13. — Am 21. 11. Fr. Helene **Jaster** (Zippnow), 8264 Waldkreiburg, Toppauerstr. 84. — Am 26. 11. Hfd. Johannes **Hedtke** (Schlageter Str. 67), 58 Hagen, Berghofstr. 29. — Am 30. 11. Hfd. Paul **Schulz** (Strahlenberg), 548 Remagen, Birresdorfer Str. 77. — Am 5. 12. Fr. Maria **Manthey**, geb. Hohnke (Arnsfelde), 581 Witten/Ruh, Rübezahstr. 7, beim Sohn Alois. — Am 5. 12. Fr. Ida **Nehls** (Tütz), 521 Troisdorf, Mertenstr. 17.

83 Jahre am 21. 11. Hfd. Klemens **Teske** (Rosenfelde), 5307 Wachtenberg-Villip, Hauptstr. 32. — Am 17. 12. Hfd. Willi **Kelm** (Trebbin, letzter Bgm.), 2359 Henstedt-Ulzburg, Hamburger Straße 171.

82 Jahre am 25. 11. Hfd. Gustav **Futterlib** (Schloßmühlensstraße 9), 22 Elmshorn, Hainholz 23. — Am 26. 11. Fr. Helene **Mahke** (Lebehneke), 4048 Grevenbroich 3, Donaust. 53. — Am 6. 12. Hfd. Heinrich **Baum** (Flottstr. 2), 317 Gifhorn, Am Wittkopsberg 12. — Am 12. 12. Fr. Martha **Henning** (Rederitz), DDR 2101 Glasow, Krs. Pasewalk. — Am 12. 12. Berufsschuldirektor a.D. Erich **Röer** (Rosenfelde), 29 Oldenburg, Von-Thünen-Str. 30. — Am 13. 12. Hfd. Gustav **Drawer** (Alt-Lobitz), 4991 Westrup. — Am 17. 12. Hfd. Leo **Heymann** (Tütz, Abb. 6), 5063 Overath-Marialinden, An den Linden 15, bei Tochter Ursula Koltermann. — Am 20. 12. Hfd. Maximilian **Panzram** (Jastrow, Königsberger 25), 886 Nördlingen, Kantstr. 6, bei Tochter Marianne Seemann. — Am 22. 8. Fr. Erna **Bluhm**, geb. Wiase (Lebehneke), DDR 28 Ludwigslust, Klara-Zetkin-Str. 15.

81 Jahre am 22. 11. Fr. Hedwig **Ehle**, geb. Buchholz (Brenkenhof 10), DDR 2031 Verchen. — Am 8. 12. Fr. Helene **Neudamm**, geb. Drews (Tütz, Schloßstraße), 3012 Langenhagen, Allerweg 121. — Am 9. 12. Hfd. Clemens **Buske** (Strahlenberg), 1 Berlin 67, Britendamm 16. — Am 11. 12. Fr. Margarete **Hackbarth** (Jagdhaus), 2332 Darry/Holst. — Am 13. 12. Fr. Gertrud **Diesener**, geb. Gwallig (Mk. Friedländer 2), 32

Hildesheim, Hohnsen 16. — Am 18. 12. Fr. Hedwig **Schmidt**, geb. Koltermann (Tütz), 3283 Schieder, Bahnhofstr. 9. — Bereits am 24. 9. Hfd. Paul **Reetz** (Tütz), Bergstraße 3, 2410 Mölln.

80 Jahre am 29. 11. Fr. Hedwig **Radtke** (Tütz), 3522 Karlsruhen, Vor den Klippen 13. — Am 1. 12. Olga **Moske**, geb. Priebe (Hindenburgstr. 17), 41 Duisburg 18, Dittfeldstr. 54. — Am 5. 12. Fr. Martha **Koplin**, geb. Rohbeck (Schloppe), 471 Lüdinghausen, Am Stadtwald 18. — Am 12. 12. Fr. Hedwig **Tonn**, geb. Halex (Lebehneke), 7014 Kornwestheim, Achalmstraße 26. — Am 17. 12. Hfd. A. **Böhme** (Mk. Friedland), 1 Berlin 13, Schuckertdamm 56. — Am 19. 12. Hfd. Paul **Waskowiak** (Lebehneke), 545 Neuwied, Ulmer Weg 1. — Am 23. 12. Hfd. Georg **Litfin** (Gartenstraße 9), 5226 Reichshof 21, Hohenweg.

79 Jahre am 6. 11. Hfd. Bernhard **Doege** (Lebehneke), 7610 Eppstein, Waisenheimer Str. 7. — Am 30. 11. Fr. Maria **Will**, geb. Manthey (Knakendorf), 3003 Ronneberg-Empelde, Mecklenburger Straße 6. — Am 2. 12. Fr. Hildegard **Strosinski**, geb. Hannemann (Tütz, Schloßstr.), 2410 Mölln, Gudower Weg 31. — Am 18. 12. Dipl.-Kaufm. Günther **Hennings** (Dt. Kr.), 294 Wilhelmshaven, Richard-Strauß-Weg 20. — Am 20. 12. Fr. Anna **Teske** (Rosenfelde), 5307 Wachtenberg-Villip, Hauptstraße 32.

78 Jahre am 24. 11. Hfd. Franz **Will** (Schulzendorf), 3152 Neu-Ölsberg, Querstraße 4. — Am 15. 12. Fr. Anastasia **Polzin**, geb. Schmidt (Rosenfelde), 238 Schleswig, Danziger Str. 24. — Am 19. 12. Fr. Else **Kutz**, geb. Wolter (Henkendorf), 607 Langen, Krs. Offenbach. — Am 26. 12. Fr. Therese **Pufahl**, geb. Kirstein (Zippnow), 23 Kiel, Königsweg 66.

77 Jahre am 25. 11. Hfd. Leo **Teske** (Mellentin), 4504 Georgsmarienhütte, Tannenkamp 4. — Am 5. 12. Hfd. Fritz **Quast** (Mk. Friedland), 3051 Hohnhorst 2, Kleine Bunte 6. — Am 5. 12. Studiendirektor a.D. Bruno **Hinz** (Hindenburg 31), 563 Remscheid, Hindenburg Str. 125. — Am 9. 12. Fr. Martha **Quade**, geb. Manthey (Knakendorf), 547 Andernach, Koblenzter Straße 4.

76 Jahre am 10. 11. Fr. Else **Göpfer**, geb. Holtz (Mk. Friedland), DDR 2044 Stavenhagen, Aug.-Seide-Str. 6. — Am 30. 11. Hfd. Bernhard **Krenz** (Lebehneke), 43 Essen 1, Sophienstraße 6. — Am 10. 12. Fr. Margarete **Dommach**, geb. Wengerowski (Bergstraße 11), 471 Lüdinghausen, Bahnhofstraße 91

75 Jahre am 16. 11. Hfd. Max **Danetzki** (Grüner Weg 15), 652 Worms, Hohenstauenring 23. — Am 23. 11. Hfd. Herbert **Doege** (Lebehneke), 67 Ludwigshafen, Bozener Str. 7. — Am 28. 11. Hfd. Martin **Brieske** (Schulzendorf), 4071 Liedberg, Schloßstraße 9. — Am 29. 11. Hfd. Georg **Habermann** (Mk. Friedland), 238 Schleswig, Hesterweg 85. — Am 6. 12. Hfd. Clemens **Dobberstein** (Quiram), 5 Köln 91, Ostmersheimer Str. 423. — Am 12. 12. Hfd. Ewald **Alf** (Ritterstr. 30), 563 Remscheid, Winkelstr. 12. — Am 14. 12. Fr. Agnes **Buske** (Knakendorf), 5521 Esslingen, Krs. Biburg. — Am 22. 12. Hfd. Arthur **Wendland** (Mk. Friedland), 4619 Bergkamen, Budenweg 28. — Am 22. 11. Fr. Erna **Priske**, geb. Boese (Schöningstr. 20), 3 Hannover-Kleefeld, Joglerstr. 18.

74 Jahre am 11. 11. Fr. Hedwig **Schröder**, geb. Heymann (Jastrow-Büschken), 415 Krefeld-Eicheln, Schöneberger Str. 5. — Am 29. 11. Fr. Margarete **Hollatz** (Schloßsee 5), 4 Düsseldorf, Industriest. 46. — Am 6. 12. Hfd. Herbert **Dommach** (Buchwaldstraße 46), 303 Walsrode, Moorstr. 33. — Am 9. 12. Hfd. Ernst **Marotzki** (Lebehneke), 562 Velbert, Buschfeld Nr. 1. — Am 21. 12. Hfd. Alfons **Böthlin** (Tütz, Königstr.), 7403 Ammerbuch, Schloß Poltringen. — Am 24. 10. Hfd. Willi **Hedtke** (Jagolitz), 4 Düsseldorf 12, Rosenthaler Straße 11.

73 Jahre am 16. 11. Fr. Hildegard **Welke** (Königsberger 8), 2 Hamburg 70, Nordmarkstr. 70. — Am 22. 11. Fr. Hedwig **Kerbstein**, geb. Rönspieß (Lebehneke), 1 Berlin, Malplaquetstr. 13. — Am 24. 11. Hfd. Linus **Lemke** (Theod. Müller 14), 7834 Herbolzheim, Schmiedstr. 25. — Am 30. 11. Hfd. Andreas **Busse** (Schloppe), 238 Schleswig, Kolonnenweg 19. — Am 3. 12. Fr. Leona **Hannemann** (Königstr. 55), 2413 Breitenfelde/Lbg. — Am 18. 12. Hfd. Wilhelm **Siewert** (Jastrow, Königsberger 15), 886 Nördlingen, Herrengasse 43.

72 Jahre am 23. 11. Fr. Anna **Ryczek**, geb. Schür (Zippnow), 227 Wyck-Föhr, Friesenweg 21. — Am 4. 12. Fr. Irmgard **Jung**, geb. Schwarz (Theod.-Müller-Str. 6), 404 Neuss, Händelstr. 4. — Am 4. 12. Hfd. Fritz **Damitz** (Mk. Friedland), 2421 Kirchnücheln, Alt Hasenort. — Am 10. 12. Fr. Margarete **Kühn** (Hindenburg 24), 46 Dortmund, Mendestr. 7. — Am 20. 12. Hfd. Erwin **Klatt** (Jastrow), 317 Gifhorn, Calberlaher Damm 28. — Am 23. 12. Fr. Hanna **Quast**, geb. Jennrich (Kurmarkstr. 2), 216 Stade, Am Seegraben 12. — Am 13. 11. Hfd. Joh. **Schulz** (Lubsdorf), 3428 Duderstadt, Wisperberg 6.

71 Jahre am 6. 12. Hfd. Hilmar **Frey** (Schrotz), 5777 Oeventrop, v. Eichendorff-Str. 3. — Am 10. 12. Hfd. Max **Neumann** (Knakendorf), 5 Köln 60, Naumannstr. 3. — Am 10. 12. Fr. Agnes **Zahn** (Tütz, Hindenburg 2), 493 Detmold 1, Meiersfelder Str. 7. — Am 11. 12. Hfd. Emil **Lesnick** (Arnsfelde),

5010 Bergheim-Passendorf, Glescherstr. 12. — Am 15. 12. Hfd. Ernst **Rosenau** (Schrotz), 287 Delmenhorst, Am Fleet 11. — Am 22. 10. Hfd. Paul **Schwanke** (Ruschendorf), 5909 Burbach, Birkenweg 5.

70 Jahre am 1. 11. Hfd. Clemens **Schmidt** (Tütz, Dt. Kr. Str.), 235 Neumünster, Ehndorstr. 18. — Am 29. 11. Hfd. Heinz **Kleglin** (Mk. Friedland), 23 Kiel, Caprivistr. 14. — Am 6. 12. Hfd. Paul **Martin** (Mk. Friedland) Box (82-43-RD II), Henryville PH18332 USA. — Am 12. 12. Fr. Lucie **Sydow** (Zippnow), 4431 Heek, Schniewindstr. 54. — Am 15. 12. Fr. Hildegard **Griesmeyer**, geb. Meier (Mk. Friedland), 3032 Fallingbostal, Am Kreuzberg 2. — Am 16. 12. Hfd. Franz **Neumann** (Königsgrnade), 4504 Georgsmarienhütte, Kardinenstr. 2. — Am 11. 12. Fr. Elfriede **Hueske**, geb. Köpp (Berliner 10), 3 Hannover 81, Sarstedter Str. 42.

Familienangelegenheiten

Silberhochzeit feiern am 20. 11. 1981 das Ehepaar Franz **Lissak** und Lilian (Tütz, Strahlenberger Straße) in 2408 Timmendorferstrand, am Kardohr.

In dem September-HB fand ich wieder den Geburtstag von Frau Elise Bläsing (6. 10.), geb. Wenzel, 3221 Hoyershausen! Hierzu teile ich Ihnen folgendes mit: Frau Elise Bläsing starb schon vor 3 oder 4 Jahren. Da ich von Dt. Krone her mit Fam. Bläsing bekannt war, teilte mir dies der Sohn mit. Den Geburtstag im Heimatbrief muß mal eine Schwester von Fr. Bläsing eingesetzt haben, ich nahm nun an, daß auch der Tod Ihnen gemeldet werden würde, aber bis heute hat sich auch scheinbar in dieser Richtung nichts getan. Nach dem Tod der Mutter melden sich die Söhne auch nicht mehr. (Herr Bläsing starb schon früher.)

Ich stelle immer wieder fest, daß die heimatlichen Verbindungen immer mehr einschlafen. Gratuliert man einem älteren Heimatfr. so kommt keine Antwort zurück, da verliert man ja die Lust, wenn man einen Namen liest und denkt „den kennst du auch“, zu antworten bzw. zu gratulieren.

Dies wollte ich nur mal sagen
Mit heimatlichem Gruß
Ursula Lück, geb. Stenzel
(früher Dt. Krone, Berliner Str.)
Friedhofstraße 5, 7591 Sasbach

Berichtigung Schreibfehler!

Unter Glückwünsche, HB, Ausgabe Oktober 1981, ist mein Geburtstag (70) richtig, aber die Straße ist falsch. **Ich habe noch nie im Hermann-Löns-Weg 13 gewohnt.** Meine Anschrift und die meiner Frau ist wie folgt:

22. 11. 1911 Erich Völmann, 2306 Schönberg/H., Th.-Storm-Str. 14.

2. 11. 1914 Elisabeth Völmann, gleiche Anschrift.

Lt. Telefonanruf von Frau Tabatowski, geb. Saaber (Trebbin), Pattensen/Hannover ist im Okt.-HB, Seite 7 — Dt. Kroner Geburtstagskinder — unter 70 Jahre der Name Hfd. Engelbert Tabatowski (früher Hansfelde Abbau) falsch aufgeführt (nämlich: Trabadowski).

Im Heimatbrief Nr. 10, Seite 7, unter den 70jährigen Geburtstagen:

Anstatt „Bruno“ muß es richtig „Kuno“ Milke heißen.

„Fern der Heimat“ verstorben

Am 18. 12. 1980 Hfd. Bruno **Warnke** (Lebehnke), in 43 Essen 11, Lewin-Str. 85 im Alter von 60 Jahren.

Im Februar 1981 Fr. Helene **Katritzki** (Lebehnke) in DDR 1710 Luckenwalde, Ernst-Kloß-Str. 27, im Alter von 84 Jahren.

Am 28. 4. 1981 Hfd. Martin **Kühn** (Quiram) in DDR 1233 Hubertushöhe, Theresienheim, im Alter von 84 Jahren.

Am 2. 6. 1981 Hfd. Johannes **Kieß** (Neu-Lebehnke) in DDR 3402 Leitzkau, im Alter von 65 Jahren.

Im Juli 1981 Fr. Gertrud **Krüger**, geb. Katritzki (Lebehnke), in DDR 1710 Luckenwalde, Ernst-Kloß-Str. 27, im Alter von 86 Jahren.

Am 18. 7. 1981 Fr. Anna **Boche**, geb. Neumann (Machlin), in DDR 1431 Klein Mutz, im Alter von 91 Jahren.

Am 22. 8. 1981 Hfd. August **Cich** (Lebehnke) in Frechen, Im Klarenpesch 11, im Alter von 88 Jahren.

Am 6. 9. 1981 Hfd. Wilhelm **Nickel** (Mk. Friedland), in 4459 Uelsen, bei Neuhaus, Bookesch 27, im Alter von 83 Jahren.

Am 16. 9. 1981 Hfd. Franz **Wiese** (Dyck) in 5559 Leiwien, Ansoniusstr. 18, im Alter von 84 Jahren.

Am 17. 9. 1981 Fr. Franziska **Neumann**, geb. Kluck (Brunk) in 2849 Visbek, Mühlenstraße 7, im Alter von 86 Jahren.

Kartengruß

Kartengruße von Hfd. Fritz Medenwald, früher Deutsch Krone, jetzt Bremen, der seinen Urlaub in Kärnten — Bad Klein Kirchheim verlebt. Dort traf er ebenfalls einen Deutsch Kroner, Paul Heinze, der in Büdingen wohnt. Beide meinen die Welt ist klein und beide grüßen alle Leser des Heimatbriefes

Herbert K. Arndt schreibt:

Amselweg 19, 8602 Stegaurach, 22. 9. 81, Telefon 0951/29923.

Hfd. Paul Weiher, Hannover, hatte im Heimatbrief September 81 den Hinweis gebracht, daß Kartenmaterial unserer Heimat beim Institut für angewandte Geodäsie, Außenstelle Berlin, Wilhelmstr. 9 beschafft werden könnte.

Dabei mußte ich feststellen, daß die oben angegebene Adresse nicht mehr stimmte. Beim Vermessungsamt Bam-

berg habe ich die richtige Adresse bekommen, die lautet:

Institut für angewandte Geodäsie, Außenstelle Berlin, 1000 Berlin 30, Stauffenbergstr. 11—13.

Heute das bestellte Meßtischblatt von Schloppe Nr. 2962 erhalten! Die Ausführung ist dreifarbig, übersichtlich und naturgetreu gestaltet. Der Preis DM 6,— plus DM —,40 Porto.

Während des Besuches meiner Schwester Frieda mit Mann bin ich zufällig auf Bilder aus den Jahren 1931 und 1932 gestoßen. Der Spielmanszug, von Lehrer Dodenhöft, kurzfristig eingeübt und zusammengestellt, schreitet in Begleitung von Lehrer Krüger und einer Lehrerin, die bei Traugott Marten wohnte, deren Name mir aber entfallen ist, allen Schülern voran zum Schulsportfest auf dem Schützenplatz. Erkennbar Herbert Haack, Fritz Kropp, Walter Gleich, Herbert Arndt. Auf den anderen beiden Bildern ist eine Gruppe von Sportlern zu erkennen, die der „Hertha“ von Schloppe angehörten. Bis auf 4 Namen weiß ich noch alle. Eine Aufnahme ist mitten im Plötzenfließ gemacht worden. Das waren halt noch Zeiten. Alle 3 Bilder füge ich zur Ansicht bei in der Hoffnung, daß der eine oder andere sich darauf erkennen wird. Mit herzlichen Grüßen
Herbert K. Arndt

Neue Anschriften

Hfd. Paul **Heymann** (Tütz, Bahnhofstraße), 8502 Zirndorf, Nibelungenstraße 5.

Hfd. Alois **Manthey** (Tütz, Abb.), 532 Bad Godesberg, Truchseßstr. 15.

Fr. Antonie **Jansing**, geb. Heymann (Ruschendorf), 4472 Haren/Ems, Ringstraße 7.

Beförderung

Am 2. Oktober 1981 wurde unser Landsmann Hans-Martin Fenske zum Regierungsamtsrat ernannt. Er ist seit dem 1. Oktober 1960 im Geologischen Landesamt Nordrhein-Westfalen in Krefeld als Dipl.-Ing. in der Bodenkunde tätig. Seine Eltern waren Martin und Maria Fenske, geb. Lange, in Deutsch Krone. Die Wirtschaftsgebäude des ehemaligen Hofes stehen am Birkenplatz.

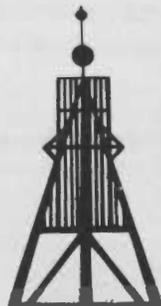
Dr. Alois Gerth



Der
Jugend



unserer
Heimat



Jugendliche lernten Ostdeutschland kennen

Auf Initiative von Alois und Rainer Manthey und durch die Bezuschussung des Landkreises Osnabrück besuchten vom 31. Juli bis 8. August 1981 42 Jungen u. Mädchen von westdeutschen und vertriebenen Eltern das Deutsch Kroner Land, Schneidemühl, Lauenburg, Danzig, Zoppot, Gdingen, Marienburg, Stolp, Köslin und Stettin.

In Deutsch Krone übergab Alois Manthey die mitgebrachten Geschenke, anschließend Fahrt nach Schneidemühl zur Übernachtung.

Von hier aus erfolgten 3 Tage lang Besichtigungen der einzelnen Städte und Dörfer des Deutsch Kroner Landes. Bei der Landschaft trat ich als aufklärender Geologe auf. Hinzu kam bei bestem Wetter das Schwimmen in einigen Seen und das Rudern in Booten. Trotz des weiteren Zerfalls der deutschen Bauten waren alle Jugendlichen von der Naturschönheit und dem Reichtum dieses Raumes so begeistert, was man kaum mit Worten beschreiben kann. Sie konnten so den Anspruch unseres großen ostdeutschen Dichters Hermann Löns nachvollziehen: „Für eine Nacht am Radaun- bzw. Stadtsee, gäb' ich den Rhein mit seinen gold'nen Wogen!“ Nicht weniger beeindruckten die Jungen und Mädchen die vielen alten wuchtigen Bauten in den genannten Großstädten: an ihnen waren die Zerstörungen des letzten Krieges schon teilweise beseitigt.

Ein Orgelkonzert im Olivaer Dom wurde besucht und als einmalig empfunden. Hinzu kamen noch die teils verträumten Gegenden, so die herrliche Dünenlandschaft bei der Stadt Leba an der Ostsee. Den Abschluß bildete Stettin mit seinem milden Klima und seiner teils südlichen Vegetation.

Solche weiteren Studienreisen sind der absolut richtige Weg, um viele westdeutsche Jugendliche für unsere einmalige ostgermanische Heimat zu begeistern. Sorgen wir Vertriebenen und Heimatvertriebenen nun dafür, daß durch unsere Unterstützung noch recht viele bundesrepublikanische Jungen und Mädchen unsere herrlichen Ostprovinzen näher kennenlernen. Dieser Aufwand zahlt sich gewiß eines Tages bei einem Friedensvertrag aus; Sie würden unter unserer Obhut aufgrund ihrer Naturschönheit stets ausgebuchte Urlaubs-

Einladung

Hiermit laden wir alle Jugendlichen der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl zu unserem Zwischentreffen in die Jugendherberge Bad Essen vom 14.—15. 11. 1981 und Erlebnisbesprechung von unserer Fahrt nach Deutsch Krone, Danzig und Stettin, recht herzlich ein.

Die Anreise erbitten wir bis Samstag, 14. 11. 1981 — 17 Uhr.

18.00 Uhr gemeinsames Abendessen

19.30 Uhr Erfahrungsaustausch von der Reise mit Bildern und Dias.

22.00 Uhr Herbergsruhe.

Am Sonntag, 15. 11. 1981

8.30 Uhr Frühstück

9.30 Uhr Diskussion und Wahlen zu unserem Jugendverband

und Erholungsräume der Zukunft sein.

Geben wir daher den Gedanken einer Rückgabe an Deutschland schon wegen der Erhaltung unserer Volksgesundheit nicht auf. Nur sie wird unserem inneren Frieden und damit einer wirklichen Völkerverständigung dienen!

Dr. Alois Gerth, Dresdener Straße 29, 5787 Olsberg, Hochsauerlandkreis

„Meinung sagen“

Seit einiger Zeit bekomme ich die Heimabriefe und lese sie auch sehr sorgfältig. An diesem obigen Bericht gefiel mir jedoch nicht, daß der deutsche Name für Tessin mit „Cieszyn“ also in polnischer Schreibweise genannt wurde. Dieses darf sich nicht wiederholen, denn noch dürfen wir deutsch sein und unsere Städte und Dörfer mit unseren altvertrauten Namen nennen. Die deutsche Bezeichnung muß immer an erster Stelle stehen, wobei die polnische Bezeich-

12.00 Uhr Mittagessen

13.00—14.00 Uhr Vorschau für die Jugendbegegnung 1982 die vom 10.—23. 7. 1982 in der Burg Wittlage stattfindet, zu der wir auch 12—15 polnische Jugendliche einladen werden.

14.30—15.00 Uhr Abreise

Teilnehmergebühr: 20,— DM pro Person für Essen und Übernachtung. Wir bitten die Anmeldung uns umgehend zuzuschicken und gleichzeitig DM 20,— Anmeldegebühr auf nachstehendes Konto zu überweisen: Kreissparkasse Osnabrück — Zweigstelle Bad Essen, Kontonummer: 12051900 BLZ 26550105

Es grüßen Euch

Rainer und Alois Manthey,
Rübezahlstraße 7, 5810 Witten,
Telefon 02302/4 1234

nung in Klammern auch erwähnt werden kann.

Diese Zuschrift möchten Sie als Leserbrief veröffentlichen, damit künftig alle Berichterstatter sich dementsprechend verhalten können!

Mit heimatischen Grüßen

Klaus Peter Sajot, 4 Düsseldorf 30,
Kehler Straße 43, Tel. 42 2536.

Dem Begriff Heimat

ist eine Dokumentation des „Schooltime“-Schülerjournals in Königstein/Taunus, Postfach 1565, gewidmet. Sie vereinigt Begriffsinterpretationen bekannter deutscher Politiker und Schriftsteller. Den Aufsatz des SPD-Fraktionsvorsitzenden Herbert Wehner zu dem Thema „Heimat — was bedeutet dieser Begriff heute für Sie?“ veröffentlichte der Heimatbrief bereits vorab in der Mai-Ausgabe 1981 (KK 454/15. 9. 1981)



Aus Jastrows vergangenen Tagen

Schwundgeld hat's gegeben — Einheitskleidung sollte es geben.

Notzeiten brachten schon immer Besonderlichkeiten hervor; teils waren diese Einfälle gut und realisierbar, teils waren es Utopien. Unsere Stadt Jastrow bildet da keine Ausnahme.

Hier in dieser flüchtigen heimatlichen Betrachtung sei zunächst das Thema Notgeld in der Inflationszeit der Anfang-Zwanziger-Jahre gestreift.

Überall in den deutschen Landen gaben damals die Stadtverwaltungen Wertscheindrucke als Papiergeld heraus. Später hatten diese Notgelddrucke sogar Sammlerwert. Die kleine Stadt Reetz — nicht allzuweit von der Deutsch Kroner Kreisgrenze entfernt — hatte sich z.B. auch einen originellen Notgeldschein im Mehrfarbendruck geleistet; außer dem amtlichen Text stand da ringsherum als Rahmen in Zierschrift:

„Ehrlich nennt man Reetz — ehrlich war es stets — drum ist auch Deckung da — für dieses Geld! Hurra!“

Notgeld mit Handschrift

In Jastrow gab es auch seinerzeit Notgeld. Die Scheine waren schlicht entworfen und als Einfarbedruck auf Wertzeichenpapier in der Zentgrafschen Druckerei hergestellt. Das Besondere an diesen Jastrower Notgeldscheinen war, daß jedes einzelne Stück die Unterschrift von drei Magistratsmitgliedern trug, und zwar mit der Hand geschrieben. Eine Sisypusarbeit für die Herren Bürgermeister Bernhard Hempel, Beigeordneter Eugen Simon und die Ratsherren Carl Ebert, Theodor Wegner und Heinrich Meyer.

Und ein zweites Mal hat's in Jastrow Notgeld gegeben, anders ausgedrückt Schwundgeld. Das war 1933, kurz nach der sogenannten Machtergreifung, und wohl einmalig im deutschen Reich.

In dem Repräsentationszimmer des Rathauses, wo einst Bürgermeister Hempel mit seinen Ratsherren E. Russe, P. Fritz, K. Zentgraf, F. Rose und Bendlin residierten (übrigens: letzterer nicht nur von seinen Ratskollegen geschätzter Zigarrenmacher aus der Grünen Straße an der Eisenbahnüberführung) und dann später Bürgermeister Feierabend mit den Ratsherren O. Zell, P. Fritz, P. Schiefelbein, F. Rose und Bendlin die städtischen Interessen vertrat, dort saß auf dem „Regierungssessel“ als Bürgermeister Dr. Rennew Llorck. (Dieser Name ist ein leicht zu entzifferndes Pseudonym, das er selbst für seinen geschriebenen Unterhaltungsroman und für sein wissenschaftlich-medizinisches Werk gewählt hat. Erwähnt sei noch, daß der Doktor Schneidemühler war — Vater dort Taubstummenlehrer — und Anfang der Zwanziger Jahre sich als Arzt in Jastrow niederließ. Hier dozierte er gleich ehrenamtlich in der Volkshochschule, Anfang der Dreißiger Jahre veranstaltete er sogenannte „Besinnliche Stunden“ in Juhnkes Saal.)

Doch zurück zum Thema: „Bürgermeister von 1933“! Er führte ein strenges Regiment; schließlich war er auch noch NS-Ortsgruppenleiter und Führer der SA.-Sanitätsbrigade Schneidemühl.

Eines Tages nun mußte sich der Schreiber dieser Zeilen beim Stadtoberhaupt melden. Er erhielt den Auftrag, die neue, große städtische Aktion zur Wirtschaftsbelebung — die Einführung des Notgeldes — in der Jastrower Zeitung zu propagieren.

Dieses Notgeld oder Schwundgeld war ein Wertschein, der im Zentgrafschen Betrieb ähnlich wie das Notgeld der Inflationsjahre gedruckt wurde. Auf der Rückseite befanden sich allerdings in Tabellenform 12 Monatskästchen für das Einkleben von Zinsmarken (ähnlich wie Rabattmarken). Stets am Monatsende mußte der jeweilige Besitzer des Schwundgeldscheines — gewissermaßen als Obulus für die Verzinsung — eine Zinsmarke in verschiedenen Werten kaufen und einkleben, damit der Geldschein seine Gültigkeit behielt.

Das Not- bzw. Schwundgeld ist tatsächlich in Jastrow im Umlauf gewesen. Aber die Jastrower Geschäftsleute, bei denen die Scheine am Monatsende landeten, fanden einen Ausweg: Man brachte die Scheine schnell — ohne die fällige Zinsmarke — zur Stadtparkasse oder zur Kämmereikasse.

Lange jedoch hat sich diese kuriose, geldwirtschaftliche Maßnahme nicht gehalten.

„Tracht“ wirklich „Einheitskleidung“?

Ein anderes seltsames Projekt zur Wirtschaftsankurbelung kam erst gar nicht zur Ausführung. Es handelte sich um eine Jastrower Einheitskleidung bzw. Trach-

tenkleidung. Die großen Pläne sahen kurz folgendes vor:

Auf den Zellschen Bergen und weit darüber hinaus sollten wieder Schafe weiden. Die Wolle davon beabsichtigte man dann zur Tuch- und Strumpfverarbeitung in die beiden Fabriken von Schmekel und Litten zu bringen. Eine Knopffabrik sollte gegründet werden. Schuhhersteller gab es ja in der Stadt. Die Aufgabe der ortsansässigen Schneidemeister sollte es sein, aus dem Ganzen eine ansprechende Trachtenkleidung zu machen.

Dieses Projekt — so merkwürdig es klingt — ist kein kommunalpolitisches Geschwätz einer Stammtischrunde oder kein loses Gespräch der Stadtväter gewesen, sondern eine ernsthaft und intensiv betriebene Planung des damaligen Bürgermeisters und seiner Mitarbeiter. Auch die übergeordnete Behörde soll sich damit bereits beschäftigt haben.

Den ehrbaren Jastrower Schneidemeistern übrigens rauchte seinerzeit der Kopf. Sie hatte man in's Rathaus zum Stadtoberhaupt zitiert. Dort erhielten sie den Auftrag, die Einheitskleidung zu entwerfen. Das geschah: die Meister kauften Buntstifte, machten sich an die gewohnte Arbeit und lieferten auftragsgemäß die Modellentwürfe ab. Dabei blieb es dann auch.

Bald darauf wurde der vielseitige Doktor zu höheren Ehrenämtern berufen. Rechtsanwalt Knothe übernahm das Bürgermeisteramt.

Zum Schluß noch ein Wort zu der Überschrift dieser kleinen Betrachtung „Aus Jastrows vergangenen Tagen“! So hieß nämlich eine längere Artikelserie, die Lehrer i.R. Albert Strech interessant geschrieben und die im Sommer des Jahres 1927 die Jastrower Zeitung veröffentlicht hatte. Karl-Heinz Zentgraf, Im Wiesengrund 18, 493 Detmold.

„Das Deutsch Kroner Land“

„Der Westpreuße“, das Bundesorgan der Ldsm. Westpreußen bringt in seiner Ausgabe Nr. 18, Münster, den 19. September 1981, leider ohne Quellenangabe einen Rückblick auf das „Deutsch Kroner Gebiet“. Wir können allen Grenzmarkern im nördlichen Teil nur empfehlen, sich diese Nr. zu besorgen und auch in 44 Münster, Von Kluck-Str. 15—23 „Die Große Not-Danzig-Westpreußen 1945“ zu 32 DM zu bestellen.

Und hier ein paar Aufzüge: „Da die Geschichte dieses Grenzlandes viel von Fehde und Krieg, von Brand und Raub erzählt und der Fürsorge des Deutschen Ritterordens entbehrt hat, so dürfen wir uns nicht wundern, wenn kunstgeschichtliche Bauten der Vorzeit hier kaum vorkommen...“

An alte Befestigungen erinnerten der Schloßberg auf dem Klattenwerder in dem Gr. Radun-See bei Deutsch Krone, der Schloßberg auf einer Halbinsel am

Südende des Gr. Böhlin-Sees, dessen Burg „Bitom“ in Urkunden erwähnt ist... Die Bevölkerung war immer in der Hauptsache deutsch... In Stadt und Land redete man deutsch. Selbst in der polnischen Zeit wurde die königlich polnischen Erlasse den Bürgern deutsch verdolmetscht.

Aus der Geschichte des Deutsch Kroner Landes ist zu erwähnen, daß von 1250 bis 1300 die Eroberungszüge der Askanier in das Land kamen. Im Jahre 1303 gründete Markgraf Waldemar die Stadt Krone. Von 1368 bis 1772 dauerte die polnische Herrschaft, von 1772 bis 1806 die erste preußische Zeit. Das Deutsch Kroner Land genannt der „Cronsche Kreis“, hatte damals vier Kreisdomänenämter und 13 Städte, unter diesen auch Schneidemühl, Schönlanke, Tzarnikau, Filehne. Im Jahre 1815 erhielt der Kreis, wieder unter preußischer Herrschaft gelangt, im großen und ganzen die Abgrenzung, die er bis in unsere Tage hatte.“ — ast —

Sagemühl

(Aus: „Pfeilsdorff/1922“)

Dorf in 100 m Meereshöhe mit 300 Einwohnern. Es liegt da, wo die Straße Dt. Krone—Jastrow die Döberitz überschreitet. Die Döberitz hatte hier 3 Arme. Der südliche ist durch die Straße abgedämmt worden. Auf der Insel zwischen den andern Armen liegt das Mühlengehöft. Dort war eine Furt, ehe die Brücke gebaut wurde. Die Straße ist 1822 erbaut worden. Bei Hochwasser ging das Wasser darüber weg. Deshalb ist sie 1898 um 1 m erhöht worden. Nun stehen die Schule und die Schmiede daneben so tief. Die Wohnhäuser sind zwar massiv oder in Fachwerk errichtet, aber meist unter Strohdach. Das Flußtal ist oberhalb des Dorfes recht breit. Da sind viele Wiesen, und das Döberitztal mit den vielen Ellern am Ufer sieht sehr schön aus.

In der Umgebung des Dorfes sind eine ganze Anzahl Seen, denn eine lange nordsüdliche Seenreihe kreuzt hier die Döberitz. Der nächste und größte ist der Lebehnkese. Er ist 400 Morgen groß und 20 m tief. Auch Aale und Döbel kommen darin vor. Die Maräne ist ausgestorben. Sie Abfluß zur Döberitz ist das „Seefließ“ mit schönen Angelstellen. Staut die Mühle in Sagemühl das Wasser, so fließt es aus dem Fluß zum See zurück. Nordwärts liegen in derselben Reihe noch der Schmollensee, Stabitzsee (1000 Morgen groß und 30 m tief), Gladensee und Dabersee. Südlich setzen die Reihe fort, der Große und Kleine Wusterwitz, der Karauschenpfuhl (nur 1 m tief, vor 150 Jahren aber doppelt so groß) und der Große und Kleine Kamelsee. Außer der Reihe liegen im Walde noch der Grabausee, Schwanensee und das Kienbruch. Im kleinen Kienbruch lebt der echte Blutegel. Daneben wächst der Sonnentau, eine Insekten verzehrende Pflanze.

Unterhalb Sagemühl überquert eine mächtige Eisenbahnbrücke das Döberitztal. An ihrem nördlichen Ende liegt der sehr flache „Turmberg“ ohne Turm mit 109 m Höhe. Unterhalb der Brücke stehen am Ufer einige Elsbeerbäume, darunter ein hundertjähriger Baum.

Die Feldmark reicht östlich bis zur „Schimmelwiese“ am „Wichmannsberge“ in der Nähe der Wittkower Fichten. Auf diesem Berge wurde die letzte Hinrichtung am Mörder Wichmann vollzogen. Am Schwanensee befindet sich das „Pollackbruch“, ein gleichnamiges am Nordufer des Lebehnkesees. Wo das Grabaufließ in die Döberitz mündet, lag früher links die Kämpe „Benckenforth“ (Benickens Ort) mit einer Furtkurz oberhalb der Mündung. Diese Kämpe hieß auch der „1. Schützenkamp“. Auf der rechten Seite des Fließes lag der „2. Schützenkamp“ und dahinter der „Mückenkamp“. Außerdem lag ein „Schützenkamp“ am Südufer des Lebehnkesees. Die Anhöhe darauf hieß die Insel „Ostrow“. Dieser Schützenkamp gehörte bis 1835 der Dt. Kroner Schützengilde. Manche Flurnamen sind schon vergessen. Sie stehen

Kartoffelernte — und schon wieder drillen

Mehlgast bei Tütz



nur noch in alten Urkunden. So ist die „Butenriege“ wahrscheinlich die Wiese östlich vom Grabausagee.

An der Ecke der Sagemühler Fichten liegt die Wiese „Königsort“. Der jeweilige Schützenkönig durfte sie nutzen. Ganz von Sumpf umgeben liegen die „Wallberge“: die alte Feste Döberitz, in alten Urkunden castrum debris genannt. Sie ist heute in ihrer Form durch Abfahren von Erde so verunstaltet, daß man die alte Feste kaum mehr erkennt. An ihr fließt das „Seckelfließ“, vom „stinkenden Wasser“ über den „Karauschenpfuhl“ kommend, vorüber zur Döberitz. Wo das Seckelfließ an die Wallberge herantritt, stand vor 150 Jahren der Stumpf von einem Beutenbaume, der zugleich als Grenzpfahl diente. Der „Wallgraben“ führt das Wasser von Gr. Wusterwitz hierher ab.

Geschichte. Sagemühl ist in polnischen Zeiten entstanden. Im Jahre 1619 wird hier ein Ort Pila (polnisch = Schneidemühl) genannt, welcher wahrscheinlich Sagemühl ist. Ursprünglich bestand also nur die Mühle. Als Ortschaft wird Sagemühl erst 1659 genannt. Die damalige Starostin in Neuhoft verlieh in diesem Jahre die Mühle dem Edelmann Czarnotenski für seine tapferen Dienste, die er ihrem verstorbenen Gemahl beim Einfalle Schweden geleistet hatte. Er mußte etwa 3000 Mark zahlen und noch andere Lasten übernehmen. Damals hat der Ort Hammer geheißen. Das steht urkundlich fest. Am Grabaufließ soll unweit des Dorfes eine Hammermühle gestanden haben. Wegen zu

geringer Wasserkraft soll sie nach Zechendorf verlegt worden sein.

Das Mühlgrundstück besaß von 1673—1716 die Familie Wendland, dann bis 1821 die Familie Kegel. Inzwischen entwickelte sich der Ort zu einer Gemeinde mit 16 Familien. 1773 wird noch kein Schulze genannt; denn die meisten Kossäten gehörten zur Mühle. 1783 hieß der Schulze Eichstedt. 1793 klagten Schützengilde und Bürgerschaft zu Dt. Krone wegen der Grenze. Sie beanspruchten das Pollackenbruch, den halben Wusterwitzsee und die Wiesen am Lebehnkese. Sie wurden abgewiesen. 1835 taufte Sagemühl den „Schützenkamp“ von der Schützengilde in Dt. Krone. Mit Klawittersdorf hatte Sagemühl gemeinsame Hütung im Walde. Diese wurde 1821 aufgehoben. Damals war ein Mielitz Besitzer der Mühle. Außer ihm und dem Schulzen wohnten damals hier 14 Landbesitzer. Spätere Mühlenbesitzer waren Dörfer, dann zweimal Schulze, jetzt Sasse.

Sagemühl hatte einmal 5000 Morgen. Nachdem große Waldflächen an den Staat und die Stadt Dt. Krone abgegeben worden sind, hat es nur noch etwa 4700 Morgen.

Der Ort hat zwar keine Kirche, aber seit 1921 eine Kirchenglocke mit Glockenstuhl. Der Staat gab der katholischen Gemeinde in Dt. Krone eine im Kriege eingeforderte Kirchenglocke zurück. Sie wurde der Gemeinde Sagemühl überlassen. Evangelische und Katholische sind nach Dt. Krone eingepfarrt. (vergl. HB-10/81, Seite 11 und 12)

Aus unserer lieben Grenzmark von Bruno Liebsch

Lang ist's her, daß man eines schönen Abends sich aufs Rad setzte, um irgendwo anders zu sein. — Die Sonne neigte sich dem Föhrenwalde zu. Mücken spielten über der glasklaren Oberfläche des Schulzensees. Die Stöwener Chaussee radelten nur einige vom kühlen Bade heimkehrende Kinder entlang. Dann schlug ich einer kleinen Linkskehre folgend, einen Sandweg ein, von dem ich nicht wußte, wohin er führte. Tiefer Sand nötigte zum Absteigen! —

In einiger Entfernung sah ich eine Frau. Sie stieg gleichfalls vom Rade ab, denn es ging bergan zum Wäldchen. Wir fragten nach dem Woher und Wohin. Sie wollte in Richtung Uschhauland weiter nach Kolmar fahren! — Wie erstaunte ich, da sie nebenbei bemerkte, sie sei die Tochter meines Onkels. Urplötzliche Begegnung — nach so vielen Jahren — und noch dazu bis jetzt unbekannt. — Es knüpften sich herzliche Gespräche an, wie jeder verstehen kann. — Usch war hinter uns geblieben und schon tauchten die Umrisse von Kolmar auf . . .

An der Peripherie bewohnte sie mit ihrem Mann ein Häuschen. — Von der Fahrt müde geworden, setzten wir uns auf der Veranda zusammen bei einer Flasche Wein. — Verstoßen ging der Mond auf . . . Bei lieblichem Sternegefunkel führten wir unsere Gespräche fort. Von da ab begegneten wir uns noch recht oft . . .

Gleichzeitig gedenke ich eines Weges nach Schrotz. . . über Hasenheide, Hasenberg und Wittenberg. Eine mächtige Kirche war oft Ziel unzähliger Wallfahrten. Herrlich der Dombrowaberg mit waldiger Umgebung und die noch erkennbaren Häuser bei untergehender Sonne. Oft war ich an der Orgel zu finden — zu Gast bei Hfd. Krieger, der hier jahrelang als Kantor wirkte! — Die Wallfahrtskirche wurde 1694 errichtet. Das in ihr verehrte Gnadenbild wurde von plündernden Soldaten während des Schwedenkrieges in einen Dorfümpel geworfen und von einem Schneidemühler Töpfer, der dort das Bild fand, den Männern, die die Gnadenstätte zerstört hatten, abgekauft — und dem Pfarrer in Schrotz übergeben . . .

Oft u. oft besuchte ich Schrotz. Einmal hatte sich der Kirchenchor vor der Kantorei eingefunden, um zu meiner Überraschung die alten Volkslieder zu singen.

Dieser Weg wird seinen Zauber behalten, wonach der Wanderer sich auch heute noch sehnt! —

Und noch ein Gang sei erwähnt, auf dem die Seele weit ihre Flügel ausspannte; denn hier war sie zu Haus! — Über Koschütz — durch einen Erlen-Hain — zum Hammersee mit seinen herrlichen Wäldern; auf den Höhen Nadelwald, am See dagegen Laubwald. Vom Ende des Sees schaute man auf eine Brauerei, mit Türmchen bewehrt, sie mutete an wie eine Burg. —



„Haus Wieck“ mit Blick in die Zeughausstr. — Ruth/Walter Hoffmann



Die „Posener“ als Fußgängerzone mit Blick über den Markt auf die Neubauten Preußenhofseite — Ruth/Walter Hoffmann



Die Parkanlagen zwischen Kl. Kirchen- und Mühlenstraße — Fam. Hoffmann, 3118 Bad Bevensen, Roggenkamp 10.

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8,
2301 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656
auch für Heimatkreiskarte



Spenden

für **Heimatkreis Schneidemühl** auf Konto 154 11 30 Volksbank Cuxhaven, Bankleitzahl 24190051, Postscheck Hamburg 75 67-200 für Albert Strey, Schneidemühler Heimathaus mit Vermerk Hkrs. oder Hhs. — oder auf Postscheck Hamburg Kto. 332386-207 für Albert Strey, Sonderkonto Hhs. oder Kto. 255553-204 für Albert Strey Sonderkonto Hkrs.

Daß unser Pastor Bechthold gute Verbindung mit Petrus haben muß, haben sicher viele in ihren Urlaubstagen mit Freuden begrüßt und auch zu Hause genossen; aber die Natur hat ihre Gesetze, und denen müssen wir uns beugen. Nicht nur Regen und Temperaturreckgänge kündigen das Ende des Sommers an, auch der Wind — wir an der Küste müssen schon Sturm sagen — beginnt sein Spiel mit dem letzten Obst an den Bäumen; aber auch wir Menschen werden an den Herbst des Lebens und möglichen Abschied erinnert. Unsere Reihen lichten sich, und wer wird nach uns die „Fahne“ tragen und unsere Arbeit übernehmen?

Noch ist kein Grund, bedrückt zu sein, auch wenn sich die „Alten“ aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen müssen oder gar die große Reise antreten müssen; denn noch tragen viele jüngere die Heimat im Herzen und könnten nicht nur, sondern wollen Mitarbeiter sein. Eine Überraschung aber war für mich das Preis ausschreiben des Landes Schleswig-Holstein im Schülerwettbewerb, das mir leider Fr. Wetzel (Pommerania) bei der Feierstunde in Kiel beim Jubiläum der Grenzmarkgruppe ausspannte. Den im Lande Schleswig-Holstein Lebenden kann ich nur raten, über die Kinder in der Schule den Fragenkatalog anzufordern. Er hat es in sich. Nicht nur Tochter, Schwiegersohn und ich, auch Fr. Wetzel konnten auf Anhieb nicht alle Fragen beantworten.

Daß dazu die, die die Heimat noch bewußt erlebten und bisher ohne Verbindung abseits standen, wenn sie angestoßen werden, sofort unsern HB anfordern interessiert sind, mahnt uns alle zur aktiven Mitarbeit in der Werbung. So grüßte Hfd. Erika Weber, Albert-Schweitzer-Straße 5, 8596 Mitterteich: „Ich bin am 4. 3. 1928 in Schneidemühl geboren und bis zur Vertreibung Zietenstr. 2 (Karls-

berg) gewohnt. Meine Eltern, Theobald und Hedwig Lesnick sind 1976 und 1980 gestorben und hier in Mitterteich in der Oberpfalz beerdigt. Vater konnte noch seinen 90. Geburtstag feiern. Seine Eltern wohnten in Schönlanke. Ich bin hier verheiratet, meine Geschwister sind in der DDR und in einigen westdeutschen Städten. Schade, daß ich so spät erfahren habe, daß es den HB gibt. Ich freue mich auf den HB und sende allen Heimatgrüße.“

„Seit Jahren versuche ich mühsam die Vorfahren meines Vaters zurück zu verfolgen. Das einzige Dokument, das mir vorliegt, ist der Ahnenpaß meines Vaters“, schreibt Ing. Franz Lubinski VDI, Deichwaldstr. 3, 5910 Kreuztal, Tel. 02732/6753, der nicht in der Kartei erfaßt ist; aber Vater und 2 Schwestern mit roten Karteikarten. Er nennt 2 weitere Schwestern. Vielleicht muß ich mit Suchwunsch auf seine Bitten zurückkommen, wenn er die ergänzenden Angaben hergibt.

Sogar 2 Angebote liegen vor aus Pinneberg und Kiel. Schade nur, daß ich in Schönkirchen doch abseits wohne und nur mit dem Bus erreichbar bin, wenn ich nicht selbst mit dem Pkw „Taxi“-spiele wie bei Hfd. Helmut Krajewski.

Zum Foto HB 8/81 „Klassenausflug der IV. Gemeindegemeinschaft nach Königsblick muß ich sagen, daß ich als Irmgard Mallach auf diesem Foto bin, das aus dem Jahre 1932 stammt mit dem Lehrer Stahl; Klassenlehrer war Alois Flatau. Es sind noch drauf: Gertrud Kluck I und II, Gertrud Kledzick, Zita Stark, Martha Thom, Gertrud Piontek, Martha Sümnick, Hild. Spickermann, Gertrud Badur, . . Pierdziuch, . . Hoëft.

Ich möchte alle Schulkameradinnen des Jahrgangs 1920/21, Entlassungsjahrgang 1935 aufrufen, sich zu melden. Wir wollen Klassentreffen starten. Mit mir wohnen noch in Dortmund: Ursula Neumann und Christi Steyer; mit Ilse Ziebarth/Hamburg, Lieschen von Grabczewski, Gertrud Kluck I u. G. Galow haben wir Verbindung. Meldet Euch bei Irmgard Mandelke, geb. Mallach, Breslauer Str. 41, 46 Dortmund. Hallo, Freunde, wo seid Ihr? Irmgard Mandelke“

Grußkarten kamen aus Grömitz, wo Erika „Harry“ Liedtke im Urlaub auch Bademeister Erich Priebe besuchen wollten. „Leider kamen wir 3 Tage zu spät. Wir besuchten dann noch sein Grab.“ —

7. 9. Jan Cux: Von kleinen Resten herzliche Grüße J. Priebe, Georg Draheim, G. Klatt, Ruth u. Herbert Beyer, in fröhlicher Runde auch dabei Dr. Horst Krenz, Kurt Medau, E. Klatt, E. Volkmer, Waltraud? und Mohaupt.

Hfd. Charlotte Schneider, geb. Haase, wird nach dem Tod des Gatten jetzt in Cux hoffentlich nicht zu viel Kummer und Sorgen in der Zweitwohnung erleben, zumal Mutter und Gatte dort lange Zeit Erholung suchten. Ich werde sie dort beim nächsten Heimatstubenbesuch auch aufsuchen.

Jörg-Dietrich Wurm, Paul-Fuß-Str. 2,

Empfänger finden keine Worte

Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem Termin, den die Post für die Weihnachtsgeschenksendungen festlegen muß. Unsere Alten drüben jenseits der Mauer und des Todesstreifens, aber noch mehr die, die in der Heimat zurückbleiben mußten und wieder hungern müssen wie in den Schreckentagen des Krieges, der Flucht und Vertreibung setzen ihre ganze Hoffnung auf die im Westen in Freiheit Lebenden.

„Ich hab mich über all die guten Lebensmittel, das sind Dankesworte viel zu klef, um es mit Worten ausdrücken zu können: „Heimat mein, Dir sag ich von Herzen heut Dank für dein nie versiegendes unerschöpfliches Geben!“ . . . Bei meiner kleinen Rente (295) ist Ihr so liebes Päckchen eine große Hilfe für mich; es ist wie ein Geschenk des Himmels, der liebe Gott verläßt mich nicht.“

„Der Auszug aus einem Brief von drüben, soll für all die andern sprechen und mahnen: **Vergeßt und nicht!**

Geldspenden auf die Heimatkreiskonten erbeten und Sachspenden erbittet unsere Magda Spengler, 4 Düsseldorf 12, Kamper Weg 189, an ihre Anschrift. — ast —

23 Kiel 1, der auch einmal Schriftführer der Grenzmarkgruppe war, entschuldigt sich mit seiner Arbeit als Vorsitzender des Wiker Gesangvereins (Dank für die Jubiläumsausgabe, die auch in den Heimatstuben einen Ehrenplatz findet) und schreibt: „Wie stark ich mich noch heute zu meiner Geburts- und Heimatstadt Schneidemühl gebunden fühle, zeigt, daß meine Frau und ich schon zweimal im heutigen Schneidemühl waren und ich mich regelmäßig mit einem, leider kleinen Kreis ehemaliger Mittelschüler treffe. Erfreulich hierbei ist, daß unsere Frauen, die mit einer Ausnahme keine Schneidemühler sind, diese Treffen unterstützen. Ich bin und bleibe Schneidemühler“. — Offen ist und bleibt, ob nicht auch andere Mitschüler/innen von einst informiert werden?

Aus dem Schwarzwald kamen Grüße von Fam. Willy Hilger und Linde: „Herrliches Wetter. Essen und Trinken schmeckt!“ Kein Wunder, wer die Gegend kennt! — Ungenannt muß leider der/die Absenderin einer herrlichen Grußkarte aus „The Kahler Hotel, P.O. Box 391, 20 Second Avenue Southwest, Rochester, Minnesota 55903 USA; der Bericht von einer halben Weltreise im Austausch ärztlicher Erfahrungen läßt auf den Münchener Oberreg.- und Medizinalrat P. Th. schließen.“

„Wir kennen uns schon aus Schneidemühl und haben in Cuxhaven vor einigen Jahren uns zusammen mit Lehrer Stöck unterhalten. „Schocky“ Birr ist mein Schwager. Aus gesundheitlichen Gründen ist es mir leider nicht mehr möglich, an den Treffen in Cux teilzunehmen. Wie wird es einmal weitergehen, wenn Ihre Kräfte nachlassen? grüßt aus Münster Hfd. Bruno Schwan.

Aus 6301 Wettenberg 2, Schulstraße 17, grüßt Hfd. Fritz Kirschbaum mit Dank und Karteergänzung. „Inzwischen habe ich alle gewünschten Karten aus dem Raum Schneidemühl, aus Nakel und Wirsitz erhalten. Das Institut für Angew. Geodäsie in Berlin war sogar in der Lage, so unbekannte Orte wie Zbyschwitz ausfindig zu machen und die entsprechende Karte zu liefern. Das galt auch für andere Orte des ehem. Deutschen Reiches, deren Ortsnamen heute nicht mehr existieren.“

Überrascht war ich über die Vielzahl der Zuschriften zu meiner Anfrage im HB. Einige sandten mir sogar Karten oder Kartenausschnitte aus eigenen Beständen. Einige leitete ich inzwischen an einen Amerikaner weiter, dessen Verfahren um 1880 unsere Heimat verließen.“

„Achtung, Achtung, neue Adresse“, meldete sich aus Asbury Plaza 750 North Dearborn, Chicago III 60611, Apt. 2803, USA, begeistert unsere Koschützer Hfd. Hildegard Trucco-Warner mit Dank für das Heimatbuch Deutsch Krone, das sie am Umzugstage erreichte. „Hier muß man, wenn man umzieht, zwei Monate Miete gleich bezahlen. Ich bin sehr glücklich. Es ist ein ganz neues Hochhaus 33 Stock. Ich wohne im 28. Aussicht einmalig, überhaupt das ganze Haus. Es hat keine Ähnlichkeit mit allem, was schon da ist. Das Haus steht auf dem Platz wo ich 23 Jahre wohnte, nur der Eingang hat sich verschoben. Erstmals habe ich eine größere Wohnung und bequemer, natürlich auch doppelt so teuer: aber ich wohne Stadtmitte und brauche nicht zu fahren. Alles ist zu Fuß zu erreichen und besonders der Michigan-See.“ Die Grüße gebe ich an alle weiter. Unserm Hfd. und Sportkameraden vom SC Erika in Spokane/USA können wir nur völlige Genesung wünschen und nachträglich zum 77. am 12. September gratulieren. „Gesundheit ist der größte Schatz!“ Das, lieber William, wissen wir alle zu schätzen, und es gilt nicht nur für uns Alte.

„Mir geht es dem Alter entsprechend“, grüßt aus Bad Pyrmont unsere 85jährige Hfd. Margarete Schilz aus 328 Bad Pyrmont mit der Einsendung der Verse „Am Königstein“.

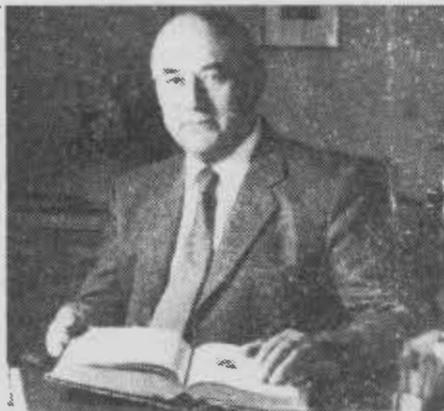
Zur Fußball-Aufnahme im September-HB S. 11 grüßt „Josche“ Bayer: „Es ist Marienwerder und handelt sich um ein Rückspiel. Ich spielte später als Jugendlischer in dieser Schneidemühler DJK-Elf und löste Torwart Brieske ab. — Bei meinem Aufenthalt in Schneidemühl vor wenigen Jahren besuchte ich Bernhard Boguslawski, der dort in Elisenau wohnt.“

Danken muß ich Hfd. Gisela Kappel, Im Kasental 6, 6600 Saarbrücken, für die Einschreibsendung mit der „Landeskunde der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen P. Hammling“ (Schüler-Handbuch für die Heimatkunde), die Gesamtansicht aus dem Schneidemühl-Prospekt — ist von meiner Schwester Ilse Krüger. Es ist ihre einzige Erinnerung an Schneidemühl, alles andere ging

Pfarrer Bechthold 75 Jahre

Pfarrer Bechthold wurde am 10. September 1906 in Buschdorf, Krs. Obornik/Posen, als Sohn des Pfarrers Konrad Bechthold geboren. Er entstammt einem alten pommerschen Pfarrergeschlecht in sechster Generation. Volksschule und Gymnasium besuchte er in Schneidemühl. Der Vater war Pfarrer an der Lutherkirche, Brauerstraße, in Schneidemühl.

Nach Studium in Tübingen, Bonn und Berlin, war sein erstes Pfarramt 1935 in dem alten Ordensstädtchen Pr. Friedland/Grenzmark Posen - Westpreußen, wo er auch seine Frau kennenlernte, die ihm auf allen Stationen seines Lebensweges eine bewährte Partnerin gewesen ist.



im Krieg verloren“ — und eine Reihe Fotos und Postkarten, auf die wir noch zurückkommen. „Habe die ganzen Heimatbriefe an Schwester Waltraud verliehen, die auch den HB bestellen will. Sie hatte eine frühere Nachbarin, Ruth Westphal von drüben zu Besuch. Da wurde viel von der Schule, Lyzeum, erzählt.“

Danken muß ich allen, die zur Klärung des Fotos vom September HB Seite 11 beitrugen und in Auswertung die Personen angeben. Erwähnt werden muß zusätzlich die Ehrenerklärung unserer Hfd. Elsbeth Janetzke, geb. Mährlau/Bückebug zum Artikel „Stadt an der Gwda“, über den ich mich s.Zt. auch sehr geärgert habe. Die Aussagen, die er über meinen 1. Lehrer Bruno Zielke macht, lassen sich heute nicht mehr überprüfen. Ich selbst kann nur sagen, daß ich keine solche Erfahrungen habe, vielmehr gern an mein 1. Schuljahr und an den mir lieben und von mir verehrten Lehrer denke, obwohl er es sicher mit uns 56 Kindern in der 1. Klasse nicht immer leicht hatte. Das muß einmal gesagt sein!“

Dank auch an Hfd. Margarete Woitowski und alle, die ich vergessen habe, für die guten Wünsche, die ich nach Möglichkeit beachten werde. Daß es aber noch vieles gibt, was aufzufrischen in der Erinnerung ist, beweist die Zusendung des Seminarsprechers Walter Maeder aus Brühl, einen Brief des 88 jährigen Seminarkollegen Fritz Krajczinski in 5068 Odenthal, Scheurener Str. 29 mit Erinne-

Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde Pfarrer Bechthold einer pommerschen Infanteriedivision als Divisionspfarrer zugeteilt. In Polen, Rußland, Frankreich und Italien war er den Soldaten in schwierigsten Situationen seelsorgerlicher Helfer und Kamerad.

Nach kurzer amerikanischer Kriegsgefangenschaft fand Bechthold in Lübeck seine Familie, Ehefrau und zwei Söhne, wieder, die dort wie viele Flüchtlinge und Vertriebene, zunächst eine äußerst beengte Bleibe, später dann aber eine neue Heimat gefunden hatten. Pfarrer Bechthold übernahm in Lübeck eine Pfarrstelle an St. Lorenz von 1945 bis 1956. Leser der »Lübecker Nachrichten« werden sich vielleicht noch an sein wöchentliches »Wort zum Sonntag« erinnern.

Von 1956 bis 1971 in der Evangelisch-lutherischen Marien - Kirchengemeinde Stift Berg war er nicht nur Pfarrer, sondern auch zwölf Jahre lang Religionslehrer an der Handelslehranstalt Dr. Kohlhasse. Im Evangelischen Kirchenkreis Herford war er zudem Synodalbeauftragter, sowohl für den Deutschen Evangelischen Kirchentag als auch für kirchliche Öffentlichkeitsarbeit.

Die Mariengemeinde Stift Berg ist ihrem früheren Pfarrer herzlich und dankbar verbunden und wünscht ihm Gottes Segen auf seinem weiteren Lebensweg. —

Diesen Wünschen schließen wir uns an. (nach Herforder Kreisblatt/10. 9. 1981)

rungen aus seiner Zeit und Bereitschaft, sein Fotoalbum von damals auszuleihen. Darauf kommen wir zurück.

Zum Schluß halte ich es für notwendig, alle Leser und Mitleser daran zu erinnern, daß es beim Lesen dieser Zeilen nun noch wenige Wochen bis Weihnachten sind. Vergessen Sie beim Geschenksuchen nicht die Angebote der Heimatstuben — für Schneidemühl im September-HB 1. Seite und für Deutsch Krone Oktober-HB Seite 8 — und die Auflagen, die noch zu haben sind.

Vor allem aber vergessen Sie unsere Heimatfreunde drüben nicht, jenseits Mauer und Stacheldraht, in Polen, aber auch im freien Ausland. Sie sind dankbar für jede Kontaktaufnahme und jeden Gedankenaustausch.

Mit heimatgetreuen Grüßen!
Euer Albert Strey

Neue Anschriften

Fam. Konrad **Bechthold** (Pr. Friedland, Enkel Lutherkirchenpastor), 285 Bremerhaven, Bismarckstr. 2. — Fam. Dr. Ing Ernst **Streit** und Fr. Dagmar, geb. Hüdepohl (Wilhelmplatz 13), 6006 Luzern/Schweiz, Bachtenbühlstr. 14.

Suchwünsche

Bäckermeister Egon **Engelke** (Königsblicker 145), Auf der Heide 12, 5205 St. Augustin 1, sucht seinen Berufskollegen Willi **Haase** aus der Königsblicker (laut Adreßbuch Gnesener 1), der ein Fr. Else **Köpke** geheiratet haben soll.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

100 Jahre am 11. 12. Fr. Wanda **Kargol**, geb. Nummert (Hotel „Zur Post“, Wilhelmplatz), DDR 3105 Wanzleben, Pflegeheim, Haus JI.

98 Jahre am 21. 12. Hfd. Karl **Hauer** (Werkstätten 3), 8102 Mittenwald, Isarauenstraße 19.

93 Jahre am 17. 12. Hfd. Johannes **Krenz** (Wrangel 4), 414 Rheinhausen, Am Gaisbusch 36.

92 Jahre am 9. 12. Fr. Minna **Kunkel**, geb. Hinz (Karl 26 u. Jastrower 113), 3441 Oberhausen, Alter Kirchweg 2.

91 Jahre am 3. 12. Fr. Else **Schwanke**, geb. Pfeiffer (Albrecht 52), 3032 Fallingbostal, Vogteistr. 33. — Am 7. 12. Fr. Margarete **Kniest**, geb. Kussow (Garten 60), 1 Berlin 61, Jüterbogstr. 7. — Am 28. 12. Fr. Maria **Köppe**, geb. Dombrowski (Boelcke 8), 7 Stuttgart 1, Rotenwaldstr. 20.

90 Jahre am 8. 12. Hfd. Richard **Oelke** (Kolmarer 80), 24 Lübeck, Düvenester Weg 23. — Am 11. 12. Hfd. Stanislaus **Witt** (Dirschauer 11), 24 Lübeck, Ritterweg 24. — Am 25. 12. Hfd. Johannes **Bogemühl** (Rang.Bhf.), DDR 432 Aschersleben, Stephani-Kirchhof 14.

88 Jahre am 3. 12. Fr. Auguste **Wolny**, geb. Briese (Koschützer 9), 745 Reutlingen, Stauffenbergstr. 21. — Am 8. 12. Fr. Martha **Czarnowski**, geb. Schmolinski (Liebentaler 2), 2072 Bargteheide, Nelkenweg 23. — Am 23. 12. Fr. Frieda **Vouillème**, geb. Duwe (Milch 39 u. Steinauer 6), 7703 Rielasingen, Hogastr. 66. — Am 25. 12. Fr. Martha **Dickow** (Prov. Verw.), 3111 Stöcken 7 üb. Uelzen, Bevenser Str. 5. — Am 30. 12. Hfd. Paul **Quade** (Albrecht 90), 215 Buxtehude, Friedenstraße 10.

87 Jahre am 16. 12. Fr. Luise **Harriehausen** (Prov. Verw.), 318 Wolfsburg, Emmaus-Heim. — Am 21. 12. Hfd. Fritz **Kühn** (Güterbf. 24), 563 Remscheid, Borsniepen 11, bei Tochter Ingeborg Krüger. — Am 28. 12. Hfd. Georg **Woltschell** (Jastrower 30), DDR 24 Wismar, Gerberstr. 31.

86 Jahre am 8. 12. Fr. Maria **Niewolinski**, geb. Gutkowski (Kl. Kirchen 1), 34 Göttingen, Waldweg 17.

85 Jahre am 1. 12. Fr. Margarete **Freler**, geb. Jaedicke (Königsblicker 88), DDR 23 Stralsund, Rosa-Luxemburg-Heim, Hafenstr. 25. — Am 5. 12. Hfd. Wilhelm **Warsinski** (Lange 35), 4791 Elsen/Paderborn, Kettler Str. 20. — Am 7. 12. Fr. Alice **Buchholz**, geb. Zimmermann (Posener 9), 7128 Lauffen/Neckar, Finkenweg 2. — Am 11. 12. Fr. Hedwig **Lesnick**, geb. Muthke (Karlsbergmulde), 8596 Mitterteich, Am Bienapfel 4. — Am 15. 12. Fr. Meta **Boese**, geb. Marks (Schmiede 68), 33 Braunschweig, Brehmstr. 23, bei Tochter Ursula Conzelmann. — Am 23. 12. Fr. Käthe **Gogol**, geb. Wulfgram (Posener 14), 5010 Bergheim-Erf, Meißner Str. 1/3. — Am 25. 12. Fr. Frieda **Bachmann**, geb. Neborg (Kroner 15), 591 Kreuztal, Siegenger Str. 3, beim Sohn Kurt.

84 Jahre am 6. 12. Fr. Gertrud **Zech**, geb. Fritz (Brauer 11), 4558 Bersenbrück, Greifenhagener Str. 2. — Am 8. 12. Hfd. Richard **Werdin** (Hindenburg u. Skagerrakplatz 1), 3 Hannover, De-Haen-Platz 14. — Am 9. 12. Fr. Maria **Klatt**, geb. Zoladkiewicz (Westend 32), 563 Remscheid, Bruderstr. 15. — Am 11. 12. Fr. Dorothea **Kock**, geb. Fangohr (Werkstätten 13), 237 Rendsburg, Mittelstr. 11. — Am 19. 12. Fr. Agnès **Krüger**, geb. Steinberg (Dirschauer), 5159 Sindorf/Bergheim, Goethestr. 2. — Am 23. 12. Fr. Martha **Wandelt**, geb. Przybyl (Berliner 70), 48 Bielefeld, Carla-Nierendorf-Str. 4. — Am 24. 12. Fr. Marie **Müller**, geb. Raatz (Lessing 26), 8651 Kasendorf, Krumme Föhre 70.

83 Jahre am 4. 12. Fr. Auguste **Fährmann**, geb. Heller (Königsblicker 86), 2067 Reinfeld, Hamburger Str. 20. — Am 10. 12. Fr. Amanda **Vollack**, geb. Nixdorf (Friedrich 18), 28 Bremen 1, Berliner Str. 3. — Am 30. 12. Fr. Emilie **Müller**, geb. Schulz (Krojanker 48), 6 Frankfurt/M., Martin-May-Str. 14.

82 Jahre am 1. 12. Fr. Hedwig **Hasenbein**, geb. Hinz (Schönlancker 113), 6308 Butzbach, Hirschgasse 24. — Am 1. 12. Fr. Elisabeth **Schadzinski**, geb. Flörke (Kl. Kirchen 5), 44 Münster Dt. Maurik, Rosengarten 70. — Am 7. 12. Fr. Emilie **Müller**, geb. Malinowski (König 38), 22 Elmshorn, Gerberstr. 6. — Am 17. 12. Hfd. Willi **Blesin** (Klopstock 14), 43 Essen-Borbeck,

Altendorfer Str. 560. — Am 18. 12. Fr. Gertrud **Haase** (Albrecht 86), 1 Berlin 41, Oberlinstr. 9. — Am 31. 12. Hfd. Otto **Skaletz** (Gatte Anna-Maria Eggert, Flughallen 23), 403 Ratingen, Herbartstr. 12, Postfach 1643.

81 Jahre am 22. 9. Hfd. Alexander **Radunz** (Rüster 10), 556 Wittlich, Kirchstr. 12; Ehefr. **Christine** wurde am 15. 11. 78. — Am 5. 12. Fr. Hedwig **Brehmer**, geb. Binger (Rüster 3), 31 Celle, Amelungstr. 36. — Am 7. 12. Pfarrer i.R. Werner **Meinicke** (Wiesen 12/24), 1 Berlin 41, Fritschweg 13.

80 Jahre am 2. 12. Hfd. Franz **Berendt** (Hasselort u. Berlin), 46 Dortmund 50, Am Flinsbach 12. — Am 3. 12. Fr. Helene **Schmidt**, geb. Süß (Bromberger 28 u. Uschhauland), 305 Wunstorf, Büntestr. 30. — Am 4. 12. Fr. Luise **Smietana**, geb. Wenski (Schiller 14), 31 Celle, Steffenstr. 10. — Am 10. 12. Hfd. „Hanne“ **Eps** (Sem. 19/22, Garten 28), 1 Berlin 19, Witzlebenstr. 18/3 r. — Am 12. 12. Fr. Adele **Ziegenhagen**, geb. Orthmann (Erlen 6), 6748 Bergzabern, Saarstr. 35. — Am 14. 12. Fr. Martha **Öhlschlär**, geb. Glockzien (Bromberger 167), 2 Hamburg 70, Ahrensburger Str. 3. — Am 18. 12. Fr. Waltraut **Strehl**, geb. von Haken (Eichberger 109 u. Posener 1), 6761 Schnittweiler 24, mit Schwester Johanna. — Am 31. 12. Hfd. Paul **Wagner** (Goethe 18), 5 Köln-Lindenthal, Karpener Str. 75.

79 Jahre am 5. 12. Hfd. Erich **Marten** (Eichberger 14), 583 Lüdenscheid, Am Ramsberg 28; Ehefrau **Martha**, geb. Lange wurde am 12. 11. 85 Jahre. — Am 7. 12. Fr. Elisabeth **Wojciekowski**, geb. Berendt (Scubiner 6) 2816 Kirchlinteln, Hohensverbergen 121. — Am 8. 12. Fr. Maria **Badur**, geb. Gruse (Gr. Kirchen 25), 4234 Alpen, Beckfeldweg 1. — Am 14. 12. Fr. Hildegard **Friebe**, geb. Böckler (Zeughaus 7 und Zützer), 2072 Bargteheide, Am Hünengrab 51. — Am 16. 12. Hfd. Kurt **Canis** (Prov. Verw.) 1 Berlin 41, Kniephofstr. 21. — Am 16. 12. Hfd. Willi **Katzorke** (Albrecht 16, AOK), 4231 Kaminkeln-Ringenberg, Suederweg 7.

78 Jahre am 6. 12. Hfd. Klemens **Martenka** (Krojanker 171), 4 Düsseldorf-Benrath, Jakob-Kneip-Str. 57. — Am 15. 12. Fr. Gertrud **Ristau**, geb. Herzberg (Schützen 138), 73 Esslingen/Neckar, Karl-Pfaff-Str. 38. — Am 16. 12. Hfd. Erich **Gadow** (Schmilauer 8), 297 Emden, Herm.-Allmers-Str. 17. — Am 23. 12. Fr. Martha **Herold** gen. Thiel (Elisenauer Pl. 4), 895 Kaufbeuren, Hans-Seibold-Str. 14. — Am 26. 12. Hfd. Rudolf **Wilhelmi** (Se. 22/25), 213 Rotenburg/Wümme, Mühlenstr. 26. — Am 26. 12. Hfd. Franz **Freyer** (Ring 33, Sem. 21/24), 221 Itzehoe, Gravensteiner Weg 4.

77 Jahre am 14. 11. Hfd. Clemens **Maschewski** (Alte Bhf. 51), DDR 108 Berlin, Mauerstr. 12. — Am 1. 12. Hfd. Fritz **Kurowski** (Martin 48), 437 Marl-Drewer, Am alten Sportplatz 5. — Am 7. 12. Hfd. Johannes **Pasda** (Sem. 22/25), DDR 23 Stralsund, Barther Str. 76. — Am 8. 12. Hfd. Georg **Willma** (Ring 24), 24 Lübeck, Wisbystr. 30. — Am 16. 12. Hfd. Erich **Ferch** (Jäger 8), 3 Hannover 21, Ballstieg 2. — Am 20. 12. Fr. Hedwig **Wojtecki**, geb. Mittelstädt (Selgenauer 27), 7543 Calmbach, Friedenstraße 17.

76 Jahre am 5. 12. Fr. Friedel **Handke**, geb. Schröder (Saarland 6 u. Meseritz), 23 Kiel 1, Metzstr. 27. — Am 10. 12. Fr. Hildegard **Bufe**, geb. Varduhn (Lange 29), 1 Berlin 62, Bozener Str. 18/2. — Am 29. 12. Lehrerin i.R. Gisela **Enderlein** (Berliner 28), 1 Berlin 19, Westendallee 18/1.

75 Jahre bereits am 6. 8. Fr. Martha **Turek**, geb. Liebert (Gr. Kirchen 9), 44 Münster, Bremer Str. 18. — Am 4. 12. Fr. Ingeborg **Zech**, geb. Böckler (Bismarck 10), 2072 Bargteheide, Mühlenstr. 9. — Am 17. 12. Fr. Hildegard **Mögling** (Ring 28), 2057 Schwarzenbek, Frankfurter Str. 19. — Am 24. 12. Fr. Maria **Rudolph**, geb. Noltenus (Crossen), 28 Bremen-Borgfeld, Erbrichtsweg 7.

74 Jahre am 6. 12. Hfd. Franz **Liebsch** (Berliner 36), 7 Stuttgart, Feuerleinstr. 4/1. — Am 11. 12. Fr. Ruth **Benzel** (Prov. Verw.), 1 Berlin 20, Singener Str. 24. — Am 28. 12. Ex. Heinrich-Maria **Janssen** (Bischof von Hildesheim), 32 Hildesheim, Domhof 25.

73 Jahre am 8. 12. Fr. Ursula **Giese**, geb. von Borck (Ring 45), 3 Hannover, Schützenstr. 17. — Am 22. 12. Fr. Anna **Bauer**, geb. Olleck (Kroner), 4802 Halle, Mönchstr. 48. — Am 28. 12. Fr. Eily **Krakau**, geb. Massat (Walter Flex 2), 423 Ratingen 8, Adlerstr. 12. — Am 28. 12. Hfd. Hellmuth **Schulz** (Grabauer 5), 62 Wiesbaden, Erlenweg 13.

72 Jahre am 18. 11. Fr. Eva **Dörschlag**, geb. Naumann (Ehefr. Dr. Hans D., Logenstr. u. Körlin), 459 Cloppenburg, Bahnhofstr. 49. — Am 2. 12. Hfd. Erich **Rux** (Posener 11 u. Karlsberg 16), 2 Hamburg 70, Kurvenstr. 18. — Am 7. 12. Fr. Helene **Breitenbach**, geb. Schliedermann (Berliner 34), 45 Osnabrück, Schilgenstr. 11. — Am 8. 12. Hfd. „Schocky“ **Birr** (Brauer 34), 1 Berlin 46, Fröbenstr. 64. — Am 12. 12. Fr. Maria **Nüske** (Acker 54), 4 Düsseldorf, Kruppstr. 76. — Am 27. 12. Fr. Erna **Kutz**, geb. Rennspies (Bromberger 102 u. Westend 12), DDR 2321 Turow, Krs. Demmin.

71 Jahre bereits am 16. 1. Bäckermeister Egon **Engelke** (Jastrow u. Königsblicher 145), 5205 St. Augustin 1, Auf der Heide 12. — Am 1. 12. Hfd. Leo **Gribovski** (Gönner Weg 18), 2 Hamburg 60, Krohnskamp 1a. — Am 2. 12. Fr. Elfriede **Gehrke**,

geb. Schütz (Thorner 3 u. Stolp), 4 Düsseldorf-Holthausen, Eichenkreuzstr. 47. — Am 3. 12. Hfd. Alfred **Manthey** (Ring 48), 24 Lübeck, Haltenholtzstr. 10. — Am 18. 12. Hfd. Karl-Heinz **Voss** (Milchstr. 14), 6242 Kronsberg, Wiesenau 3.

70 Jahre bereits am 17. 1. Hfd. Josef **Maschewski** (Alte Bhf. 51), 1 Berlin 44, Onckenstr. 18. — Am 16. 2. Bäckermeister Willy **Bensch** (Acker 22), 3171 Calberlah, Berliner Str. 41. — Am 7. 12. Hfd. Willi **Radtke** (Meisenweg 17), 5 Köln 91, Buchheimer Weg 22. — Am 11. 12. Fr. Angelika **Nowack**, geb. Berg (Breite 22), 5 Köln 30, Margaretastr. 18/1 r; Gatte Franz wurde am 18. 4. 71. — Am 16. 12. der Apostolische Visitor Prälats Paul **Snowadzki** (Gr. Kirchen 16), 44 Münster-Hiltrup, Hohe Geest 178a. — Am 26. 12. Hfd. Heinz **Gill** (Ziegel 44), 2258 Lauenburg/Elbe, Mooring 6a.

Nachzügler Geburtstage

88 Jahre am 9. 7. Fr. Gertrud **Pagé**, geb. Wilhelm (Gr. Kirchen 5), 8 München 71, Berner Str. 92, bei Tochterfam. Christa Kellermann.

79 Jahre am 8. 11. Fr. Gertrud **Wittig**, geb. Rypka (Krojanker u. Berlin), 1 Berlin 19, Kaiserdamm 8.

75 Jahre am 9. 4. Fr. Edith **Koebnick**, geb. Friedrich (Dirschauer 22), 242 Eutin, Gorch-Fock-Weg 2. — Am 22. 8. Fr. Ida **Wurm**, geb. Woff (Wald 1 u. Garten 43), 23 Kiel 14, Kieler Str. 11.

72 Jahre am 25. 10. Fr. Elfriede **Braun**, geb. Berndt (Fea 59), 7401 Dußlingen, Panoramastr. 15.

71 Jahre am 6. 7. Dipl. Landwirt Hans-Joachim **Berndt** (Albrecht 5 u. Beeskow-Starken), 4235 Schermbeck 1, Maaßenstraße 8a. — Am 10. 9. Kfm. Reinhard **Seidlich** (Gatte Elisabeth Stannach, Borkendorfer 6), 7 Stuttgart 75, Bockelstraße 65.

70 Jahre am 9. 12. Hfd. Paul-Clemens **Wendland** (Brauer 32 u. Zeughaus 4), 3014 Laatzen, Wulferoder Straße 4.

70 Jahre am 28. September 1981 Fr. Frieda **Radtke**, geb. Dahlke (Meisenweg 17), 5 Köln 91, Buckheimer Weg 22, Ruf. 880 1265.



Familiennachrichten

Wir gratulieren mit Gruß und besten Wünschen: Zur Silberhochzeit am 20. 10. Fam. Franz **Plosik** und Frau Edeltraud, geb. Hoppe (Königsblicher 8) in 3339 Jerxheim, Bahnhofstr. 33.

Zur Goldenen Hochzeit am 22. 10. Fam. Bruno **Schwan** und Frau Gertrude, geb. Birr (Bismarckstr. 8) in 4400 Münster, Leerer Str. 9, wo beide am 22. Juni und 7. Juli 75 wurden. — Am 7. 12. Fam. Ernst **Mack** und Frau Hedwig, geb. Szrama (Königsblicher 28) in 58 Hagen, Eckeseyer Str. 161.

„Goldene Hochzeit“

Am 3. 12. 1981 Fam. Ernst **Rieck** und Frau Elsa, geb. Berndt (Jägerstraße 4-14 u. Jastrow) in 33 Braunschweig, Heinrich-Heine-Str. 23.



Schreibfehler-Berichtigung Juni-HB S. 17/18

Von den Ehemaligen der Oberrealschule Schneidemühl berichtet Oberfinanzrat i.R. Helmut Krajewski/Kiel zum Foto „1. Abiturklasse Oberrealschule 1923“: obere Reihe mußes richtig heißen: 1) **Bake** — nicht Boelke, 2. **Kahl** — nicht Kahle.

Beim Foto von der Ruderregatta in Grünau: Der Ruderer auf beiden Bildern heißt richtig Gerhard **Horschke** — nicht Horstke.

Hfd. Franz **Marquardt**, Danziger Str. 6, 4060 Viersen 11 (Berliner 105) berichtigt zum Juli-HB: „Meine Frau Elisabeth, geb. Spickermann — 82 Jahre unrichtig — ist am 22. 8. 1902 geboren, also erst 79 Jahre alt. Dazu hat meine Frau keine Schwester“. — Auch Hfd. Elfriede **Braun**, geb. Berndt (Feastr. 59) berichtigt: „geb. 25. 10. 09, Panoramastr. 15, 7401 Dußlingen“ mit Grüßen am 30. 8.

Berichtigung

HB-Ausgabe August 1981, 31. Jahrgang Nr. 8, Seite 19, „Vier Generationen Schneidemühler.“ ging in der Eile unter vor dem Prof. Dr. med. Jörg Beyer „As.“ zu setzen. Errare humanum est.. HOK

Schreibfehler-Berichtigungen

73 Jahre am 17. September Alois **Strehlow** (Rüster 16) in 8 München 90; Spizstr. 4. (Neue Anschrift) — „Leider sind im Juli-HB bei meiner Geburtstagsmeldung Anfangsbuchstaben und Wohnungsangaben in Schneidemühl fälschlich! Ich heiße Gertrud **Timmermann**, geb. Neubauer, wohnte in Schneidemühl Marktplatz 14 und werde am 9. August 73 Jahre.“

Auch das noch!

Wir haben soeben den September-Heimatbrief erhalten. Warum ist der Geburtstag meiner Mutter (4. 9. 1911 in Schneidemühl geboren) nicht erwähnt? Meine Eltern sind sehr alte Abonnenten des Briefes.

Hiermit kündige ich den Bezug des Heimatbriefes zu Beginn des Jahres 1982. Unterschrift nicht leserlich

4930 Detmold, 5. August 1981, z.Zt. Plantagenweg 11.

P. Grossmann

Gestern erhielt ich das Oktoberheft unseres Heimatbriefes, das mich veranlaßt, diesmal in 2facher Ausfertigung, mein gleiches Anliegen wie im Oktober vorigen Jahres — damals an Herrn Strey gerichtet — noch einmal vorzubringen, und zwar mit der Bitte um Berichtigung im November- oder Dezember-Heimatbrief.

Ich habe damals bereits — Brief vom 13. 10. 1980 wie ich eben sehe — zweierlei moniert und um Berichtigung gebeten: Ich schreibe meinen Namen nicht mit 2 „s“, wie er mehrfach ausgedruckt wurde, sondern nur mit einem: Grossmann. 2. fehlt die Angabe meines Mädchennamens Dallüge, wie es allgemein üblich und auch notwendig ist, denn unter Grossmann kennt mich in Schneidemühl natürlich keine Seele. Ich bin recht betroffen, den gleichen Fehler in diesem Jahr wieder vorzufinden. Ich muß ja annehmen, daß dieser Brief von mir angekommen ist, nachdem jetzt auf den ihm beigefügten unschönen Zeitungsartikel eingegangen wird.

Familiennachrichten über ehemalige Bewohner unserer Heimatstädte werden in der Regel im Heimatbrief gebracht. Ich habe zwar im Laufe des vergangenen Jahres zweimal für mehrere Wochen im Krankenhaus gelegen, glaube aber, in dieser Zeit keine Notiz übersehen zu haben. Ich wiederhole daher kurz die von mir vor einem Jahre gemachten Angaben:

In Tegnensee bin ich dem Schicksal der beiden Schwestern Mellin, früher Schneidemühl, Albrechtstr. (?), nachgegangen und habe mit der Besitzerin des Hauses gesprochen, in dem die Schwestern in zwei eigenen Wohnungen gelebt haben. Das Haus steht auf Tegnenseer Stadtgebiet direkt an der Grenze zu Rottfah-Egern, wo die Schwestern zusammen mit ihrer Mutter auf dem neuen evangelischen Friedhof beigesetzt sind. Ich habe mit meinem Mann vor der Grabstätte gestanden und habe mich darüber gefreut, wie vorbildlich gepflegt ich sie vorgefunden habe. Die Grabstein-Inschriften lauten:

Henriette Mellin, geb. Meier
* 1. 2. 1866 † 5. 6. 1955

Erika Mellin, Lehrerin i.R.
* 11. 4. 1894 † 6. 6. 1972

Frieda Mellin, Konrektorin i.R.
* 30. 12. 1890 † 6. 6. 1978

Beachten Sie bitte die merkwürdige Übereinstimmung der Todesdaten.

Ferner verstarb am 4. 3. 1980 in DDR 58 Gotha, Schützenallee 10, in einem Altenheim, in das er mit seiner Frau Asla, geb. Luedtke, gezogen war, Herr Erwin Bettin, früher Schneidemühl, Gartenstraße (Nr. 25 ?). Geb. am 1. 12. 1902 war Herr Bettin Jahrgang 1920—23 am Lehrerseminar Schneidemühl. Name und damalige Anschrift von Herrn Bettin in Waltershausen/Thür. dürften in der Heimatkreisakte verzeichnet sein. Es muß in der ersten Hälfte des Jahres 1971 gewesen sein, daß ein Artikel im Heimatbrief erschien, in dem er mit seiner Anschrift erwähnt wurde. Durch eine alte Schulfreundin erhielt ich damals Kenntnis davon und damit von der Existenz unserer Heimatzeitschrift überhaupt, die ich selbstverständlich seitdem abonniert halte.

Mit heimatverbundenen Grüßen
P. Grosman

Kalkstraße 21, 4000 Düsseldorf 31 - Wittlaer, Tel. 0211/401007 schreibt am 10. 10. 1981:

Erfolg auf eine Suchanzeige

„In einem Brief teilt mir Hfd. Annemarie Krzyzan (4432 Gronau, Börghold 22) wichtige Einzelheiten über das Schicksal der Familie, besonders von Karl Valenski mit, der im Kriege gefallen ist. So traurig der Inhalt allgemein auch war, er brachte ein positives Ergebnis für meine Bittstellerin. Dafür herzlichen Dank! Mit freundlichem Gruß Ihr Gerhard Pieske, Heimatkreisgemeinschaft Netzekreis, Fährbergweg 12, 24 Lübeck 1.“

Die gesuchte Fam. Willy V. und Frau — beide 1950/51 verstorben, hatten (Hasselstr. 9) 3 Kinder: Sohn Karl fiel im 2. Weltkrieg 1940/41; Tochter Edeltraut Pollach — Ehemann vermißt) lebte seit 1945 in Lippstadt, Schwibbogen 10, war aber immer kränklich. Von den 3 Kindern: Peter, Edeltraut und Renate, ist letztere verheiratet und lebt als Pollach in Rixbeck bei Lippstadt; die 3. Tochter von Willy V. Käthe starb als Fr. Gerling an Krebs in Lippstadt.

Heimatabend der Osnabrücker Heimatgruppe

Nach langer Sommerpause fanden wir, Schneidemühler — Dt. Kroner uns wieder am 26. September zur gewohnten Stunde in der Marktschänke ein. Wir hatten wieder einige Gäste, sogar aus Speyer/Rhein, Frau Irmgard Selcke, die unser 1. Vorsitzende, Otto Krüger alle aufs herzlichste begrüßte. Nachdem wir ein Heimatlied gesungen hatten, besprachen wir das Wesentliche, vor allem wie das Weihnachtsfest gestaltet werden sollte.

Vor kurzem wurde ein Heimatbuch von Dt. Krone und umliegenden Orten herausgegeben, für das Hfd. Bruno Fischer Erläuterungen gab.

Lange waren wir in gemütlicher Runde zusammen und freuen uns schon auf ein Wiedersehen am 14. November 1981 um 17.30 Uhr in der Marktschänke.

Ruth Janitz, geb. Goerke, Bramscher Straße 198, 45 Osnabrück, Tel. 6821 24.

Der Personenkreis vom Abschiedsabend

HB Sept. 81, Seite 11, bleibt trotz zahlreicher Hilfestellungen aus dem Leserkreis weiterhin offen. Annehmen müßte man, daß auch der Fotobesitzer Paul Haßenbarth zu dem Personenkreis gehört. Er wird von niemand genannt. Bestätigt wurden sitzend von links nach rechts: ? — wenn nicht Paul Haßenbarth, keine Lehrerin ?, Studienrat Hugo Böhle, Schwiegersohn von Karl Jendrossek, Std. Rat Perzel? oder ähnlich, der schon 1923, als Studienanstalt eingerichtet, nach Danzig versetzt wurde.

Stehend von links: ?, darüber Std.-Rat Lange, daneben Zeichenlehrerin Plaskuda — Hfd. Brammer nennt Fr. Zawadsky?, Std.-Rätin Augsburg, dahinter „vielleicht Richard Strauß? Hfd. Janetzke“, dahinter Fr. Moeck (Turn-Handarbeit), Fr. Seyda (Turn-Handarbeit), ? wie 2. sitzend keine Lehrerin, Std.-Rat Paul Schulz, (Spitzname „Päule“) — Sämtliche Einsendungen gingen an den Einsender Klaus-Ulrich Böhle nach Berlin. — ast —

„Jan Cux“ meldet:

21. September: „Eine finanzkräftige Gruppe, die Interesse an Cuxhaven als Standort einer Luftschiffwerft hat, hat mich gebeten vorzufühlen, ob hier das notwendige Gelände bereitgestellt werden kann“, erklärte der SPD-Bundestagsabgeordnete Karl-Arnold Eickmeyer am Wochenende vor Journalisten. Eine Luftschiffwerft, in der bis zu sechs verschiedene Modelle angefertigt werden können, zwischen Altenbruch und Otternord. Das sind keine utopischen Vorstellungen, sondern mögliche Planungen.

30. September aus „KN“: Der Vertrag zwischen der Cuxhavener Reederei Casen Eila und der Kieler Verkehrs-AG ist perfekt: Das Seebäderschiff „Funny Girl“ wird in die Ostsee verlegt, um ab 3. Oktober Flagge und Schornsteinmarke der KVAG Butterfahrten nach Dänemark und Abfahrten in See zu unternehmen. Die Fahrpreise bleiben unverändert.“

28. September: „CDU liegt diesmal klar vorn — Landrat Steffens voll bestätigt — CDU-Harten ist OB-Anwärter (Bi). — Sieht man von Zweifeln ab, die in der letzten Phase jedes Wahlkampfes in allen politischen Lagern aufkommen, dann ist das vorläufige Wahlergebnis in Stadt und Landkreis Cuxhaven keine Überraschung. Die CDU hat gut zugenommen. Die SPD erlitt spürbare Einbußen. Die FDP pendelt stark, aber politische Kraft hat sie auch hier nicht gewonnen. . . . Tatsache aber ist, daß die „Grünen“ sowohl in den Rat der Stadt als auch in den Kreistag Cuxhaven einziehen.“

29. September: Die Kommunalwahlen am vergangenen Sonntag haben nicht nur im Rat der Stadt Cuxhaven zu starken Verschiebungen geführt. Auch in den Ortsräten von Altenbruch und Sahlenburg haben sich die Mehrheiten geändert. Neu ist außerdem, daß in drei Ortsräten —

Wir gedenken der Toten

Am 14. 4. Hfd. Johannes Kluck (Königsblicker 33) in 3 Hannover, Almannstr. 8. — Am 29. 4. Hfd. Bernhard Nowak (Hindenburgplatz 12), in 2060 Bad Oldesloe. — Am 10. 7. Lehrerin i.R. Sophie Marschall (Rüster Allee 9) in 58 Hagen. — Am 23. 9. Hfd. Heinrich Schneider (Gatte unserer Hfd. Charlotte Haase, Bismarckstr. 9) kurz vor Vollendung seines 61. in 6 Frankfurt 60, Simsonstr. 10. — Laut Postvermerk Hfd. Herma Wiese (Garten 29), in 58 Hagen, Bergstr. 22.

Am 26. 6. 1981 Fr. Helene Rehmer, geb. Koseck (Gönner Weg 83) in 5484 Bad Breisig, Mannsgasse 3.

Am 3. 9. 1981 in Düsseldorf mit 80 Jahren Hfd. Albin Lüdicker (Garten 43). Er folgte seiner lieben Fr. Gertrud, geb. Riesschläger, die im April 1977 verstarb.

Hans-Jürgen Grund beim Bundestreffen abgerufen

Einen schweren Verlust erlitt die Bidegast-Vereinigung e.V. der Landsmann-Westpreußen. Erschüttert las ich im Westpreußenblatt, daß unser Ldsm. Hanns-Jürgen Grund, Inhaber der Westpreußen-Medaille, Heimatkreisvertreter Bromberg-Stadt, Träger des Bundesverdienstkreuzes, Verantwortlicher Schriftleiter der Bromberg-Hefte, am 12. 9. 81 während des Bundestreffens der Bromberger in ihrer Patenstadt Wilhelmshaven aus der Arbeit für seine geliebte Heimat gerissen wurde. Sein Leben, geboren am 5. 1. 1918 in Bromberg war Arbeit für die Heimat und Mahnung an uns alle. RiP — ast

Auch Oberlandesrat Niewolinski †

Gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen. Trotzdem überraschte uns die Todesnachricht vom 1. Landesrat der Grenzmark Posen-Westpreußen. Mit ihm ging wieder einer der alten getreuen Grenzmarkler, deren Wissen und Schaffen unvergessen bleiben, von uns. Sein Leben und Wirken soll Mahnung und Ansporn für die noch lebenden alten Grenzmarkler sein und bleiben. — ast.

Ausnahme Lüdingworth — jetzt auch jeweils die Grünen mit einem Ortsratsmandat vertreten sind. —

Albrecht Harten wurde nicht nur von der Cuxhavener CDU zum Spitzenkandidaten gekürt. Auch in der Wählergunst liegt der Kandidat der Christdemokraten für das Amt des Oberbürgermeisters der Stadt Cuxhaven mit 5618 Stimmen einsam an der Spitze. Das beste Stimmenergebnis bei der SPD erzielte Oberbürgermeister Werner Kamman (SPD) mit 4212, dicht gefolgt von Gerd Raulff mit 4158. Das zweitbeste Stimmenergebnis bei der CDU konnte Erich J. Fuchshuber mit 4526 verbuchen.“

Von den 43 Stadtratswahlsitzen in Cuxhaven entfallen 20 auf die CDU, 17 auf die SPD, 2 auf die FDP, 1 auf die Bürgerfraktion und 3 auf die „Grünen“.

Hochwasser in Schneidemühl

In diesem Jahr habe viele Flüsse durch Hochwasser in der ganzen Welt großen Schaden angerichtet. Wir haben schreckliche Bilder der angerichteten Schäden im Fernsehen gesehen. Dabei dachte ich spontan an unsere Küddow, die ja regelmäßig im Frühjahr und im Herbst über die Ufer trat und die Wiesen von der alten Weide an der Badeanstalt bis zum Kanal der Sägemühle und bis zur Spitze gegenüber der alten Brücke sowie an der anderen Seite die „Brandt'sche Wiese“ (Klucks Eisbahn) überschwemmte. Auch die Wiesen an der Promenade zwischen der Alten Brücke und der Karl-Krause-Brücke waren dann unter Wasser. Mitte November fiel bei uns fast alle Jahre der erste Schnee, und bald waren die überschwemmten Wiesen mit Eis bedeckt. Auf den Eisbahnen war dann alle Tage Hochbetrieb. Jung und Alt zogen ihre Kreise mit den Schlittschuhen, Klucks Eisbahn war sogar abends beleuchtet. Nach dem Tode meines Vaters (1926) bekam ich von Frau Scharf (Sägewerk in der Küddowstraße) die Schlittschuhe und die Schülergeige ihres Sohnes. Meine ersten Versuche mit den Schlittschuhen auf dem Eise der Küddowwiesen verliefen schmerzlich, doch bald hatte ich keine Schwierigkeiten mehr und nutzte jede Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen. Nach kurzem Unterricht einer Schulerin konnte ich auch bald einfache Lieder auf der Geige spielen. Gerne erinnere ich mich an diese Zeit und an die verehrte Frau Scharf die ja allgemein als Wohltäterin bekannt war
Walter von Grabczewski Poststr 9
Tel 325857 4 Dusseldorf 1

5 Gäste beim Heimatabend in München

Hfd. Ernst Roß konnte nach Rückkehr von Cux am 11. 9. beim Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen-Westpreußen im HDO nach dem einleitenden Zeremoniell fünf Gäste besonders begrüßen. Nach der Protokollverlesung und Mitteilungen aus dem Leserkreis berichtete der Vorsitzenden über die Arbeitstagungen in Cuxhaven mit Erläuterungen einiger Zwischenfragen und wies auf den festen Termin des Jubiläumstreffens 1982 hin. Unter großem Beifall wurde die silberne Grenzmarknadel an die Hfd. Rosa Schiebel (Schneidemühl) und Magda Stürmer (Meseritz) verliehen.

Hfd. Werner Kantke gab bekannt, daß er beim Heimatabend am 6. 11. zwei Filme zum Vortrag bringen werde: Gastspiel des Chors der „Isarmöwen“ (München) in Cux, bei dem er und auch seine Frau mitwirkten — und Reise in die Vergangenheit, Tonfilm, von ihm selbst aufgenommen 1979 über Schneidemühl usw. und damit sein Versprechen einlöse.

Nach Schluß des offiziellen Teils blieb man noch gesellig beisammen. Der nächste Heimatabend steigt am 2. Oktober — ast — (6. 10. 1981)

Überall ist Schneidemühl

Dem maltesischen Erlebnis- und Reisebericht unseres Heimatfreundes Prof. Waldemar Gesell darf ich einen weiteren hinzufügen. Noch recht „gerädert“ in des Wortens reinstem Sinne nach 13stündiger Bahnfahrt (nicht im Liegewagen), waren wir froh, uns im oberbayerischen Luftkurort Ruhpolding die Beine vertreten zu können.

Gegen Mittag des 19. 9. 1981 hatte es aufgehört zu regnen; das Wetter klarte sich auf. So durchschritten wir den „Boulevard“ Ruhpoldings. Vier Ordensfrauen kommen uns entgegen. Nach einem ortsüblichen wie freundlichen „Grüß Gott“ wurde festgestellt, daß eine Schwester gleichfalls aus Berlin und wie wir ebenso auf Urlaub ist. Gebürtige Berlinerin sei sie allerdings nicht, geboren wurde sie in Westpreußen, in Schneidemühl! Ein stürmischer „HÄNDEDRUCK MIT SCHNEIDEMÜHL“ ist die Folge.

Meine Begleiter sind noch mehr erstaunt als ich: Schwester M. Kowalski von der Ordensgemeinschaft der Grauen Schwestern v.d. Hl. Elisabeth in Berlin-Weißensee kannte sogar „unseren Herrn Musikdirektor Karl Jendrossek“, obgleich 1931 aus Schneidemühl fortgegangen und in den Orden eingetreten.

Ihr Vater — Dachdeckermeister Kowalski — war 1930 maßgeblich am Aufbau der Schneidemühler St. Antonius-Kirche beteiligt.

Zurückgekehrt nach Berlin, erzählte ich einer Landsmännin aus Trebisch (Kreis Schwerin/Warthe) von dieser Begebenheit. Sie hatte eine ähnliche „auf Lager“, wie man in Berlin sagt.

Am Vormittag des 4. 10. 1981 benutzte sie zur Heimfahrt von der City in ihren Außenbezirk eine Taxe. Der Fahrer erweist sich als überaus liebenswürdig — ein Gespräch ist sofort im Gange. Nein, ein Berliner sei er eigentlich nicht. Er stamme aus der Schneidemühler Gegend!! 1980 war er „drüben“, u.a. auch in Schneidemühl selbst, um die Heimat der Eltern und im weiteren Sinne

auch die eigene „mit Verspätung“ kennenzulernen.

Nach diesen bayerischen und Berliner „HÄNDEDRÜCKEN MIT SCHNEIDEMÜHL“ sollen gleich noch vier weitere über unseren HEIMATBRIEF ausgetauscht werden!

Verehrte, liebe Damen Brammer, Lux, Pieper und Dr. Thinius! Als Einsender des Bildes vom 6. April 1922 (!)/Schneidemühl, Neues Schützenhaus, hätte auch ich kaum geglaubt, daß es gleich vier „Aufklärerinnen“ auf einen Streich geben würde, die so viele Damen und Herren des damaligen Lehrerkollegiums der Kaiserin-Auguste-Viktoria - Schule Schneidemühl noch zu identifizieren in der Lage wären.

Haben Sie vielen herzlichen Dank für Ihre Mithilfe! Unseren Freunden Adalbert Doege und Albert Strey aber werden Ihre spontanen Zuschriften aus verschiedenen Gegenden der Bundesrepublik ebensolche Freude bereiten und Ansporn für die weitere Gestaltung unseres Heimatbriefes gegeben haben.

Leider konnte ich als Mitinitiator der „Heimatlichen Rosenkranz - Andacht“ am 4. 10. 1981 in Berlin-Lichtenrade infolge Urlaubs (vgl. oben) nicht an derselben teilnehmen.

Hfd. Alois Walter (Herm.-Löns-Str.) hatte die Freundlichkeit, in meinem Namen die Landsleute aus der Freien Prälatur Schneidemühl im Pfarrzentrum Lichtenrade bei der anschließenden Kaffeetafel zu begrüßen.

Zuvor aber galt es, eine „Schwierigkeit“ aus dem Wege zu räumen. Die gastgebende Gemeinde Salvator hatte mit ca. 120 Gästen gerechnet — nahezu 200 überfüllten Pfarrsaal und Bücherei!!

Ausführlicher wird Alois Walter im JOHANNESBOTE der Fr. Prälatur (Ausgabe Weihnachten 1981) berichten.

So bleibt mir nur noch ein aufrichtiges Wort des Dankes und ein „SCHNEIDEMÜHLER HÄNDEDRUCK“ über Entfernungen hinweg in herzlicher Verbundenheit!

Ihr Klaus-Ulrich Böhle, Altmarkstr. 3A, 1000 Berlin 41, Tel. 030/7962749.



Schulsausflug der Bismarckschule, 1. unten links Gertrud Stegemann (Pater/Bln)

Zehn Ratschläge für Bücherleser

Das Lesen von Büchern hat abgenommen, weil die Lesekonkurrenz durch das Fernsehen und durch andere verlockende Freizeitangebote und durch ein wachsendes Vereinswesen in der Bundesrepublik immer mächtiger geworden ist.

Man meint, keine Zeit zu haben, ein Buch zu lesen: Wer besser informiert ist, läßt sich weniger vormachen. „Wenig lesen, aber viel über das Gelesene nachdenken, ist das Mittel, es gut zu verdauen“ — aber: Man lese regelmäßig und konzentriert.

Bücher lesen muß frühzeitig zur täglichen Gewohnheit werden, oder es wird auch dann, wenn man viel Zeit hätte, ein Buch zu lesen, etwa im Alter, nicht zum Bedürfnis.

Patienten in Krankenhausbüchereien lesen erfahrungsgemäß nur dann Bücher, wenn sie es gewohnt waren, auch als Gesunde Bücher zu lesen.

Man wähle sorgfältig aus, was man liest: Bücher, die einen nicht interessieren, Autoren, die einem nichts zu sagen haben, soll man nicht lesen. Friedrich der Große hatte schon recht, wenn er feststellte: „Die Weisesten sind die, welche lesen, um sich von ihren Fehlern zu befreien.“ Das Buch muß etwas mit mir und meinem Leben zu tun haben — darauf käme es an.

Man lese, was Herz und Verstand in gleicher Weise bereichert und befriedigt: Man soll Spaß haben am Lesen. Goethe hat ein kluges Wort hinterlassen: „Es gibt dreierlei Arten Leser: Eine, die ohne Urteil liest, eine dritte, die, ohne zu genießen urteilt; und die mittlere, die genießend urteilt und urteilend genießt.“

Wir sollten trachten, zu dieser dritten Art zu gehören: genießen und urteilen zu lernen.

Man lese durchaus auch Texte, mit denen man nicht einverstanden ist: Aus diesen Meinungen kann man lernen, wie der Gegner denkt und mit welchen Argumenten man ihm entgegentreten kann. Jeder bedeutende Autor hat seine Lesergemeinde, und welche Meinung der Autor vertritt, wird man bald aus den Worten von Kollegen und Nachbarn heraushören. Auch in Romanen spiegelt sich eben das Denken und Werten einer Epoche deutlich sichtbar wieder.

Die Meinung sagen ... „Uns allen gesagt“

Im Oktober-Heimatbrief 1981 heißt es von Herrn Böhle „Uns allen gesagt: Die selbstherrlichen Alten — und die Progressiven“, daß wir Heimatverbundenen über Nachwuchsmangel zu klagen haben der wohl auf die tendenziösen Stoffverteilungspläne für Geschichte und Gegenwartskunde sowie auf den „Linksdrall“ der Mehrheit der heutigen Lehrer zurückgeht. Dies mag örtlich wohl zutreffen, jedoch niemals für das gesamte Schulleben in der Bundesrepublik Deutschland, weil diesen Unsinn der Linken gesunde Geister einfach nicht verkraften können und sich dagegen wehren. Dies beweisen uns zudem die Freiheitsbestrebungen der Jugendlichen in den sozialistischen Ländern. Dort wird die Macht der Herrschenden doch nur durch den Staatssicherheitsdienst erhalten.

Die dann folgenden Beispiele aus unserem praktischen Leben entsprechen sicher oft der Wirklichkeit. Doch nach innen entpuppt sich der Verfasser vielleicht unbewußt als „Progressiver“, indem er sich gegen die Überzeugungsversuche einer „Rückkehr“ in die alte Heimat wendet. Und weiter heißt es: „Pflege echten Heimatbewußtseins be-

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats an.

Durch das Denken wird das Gelesene Eigentum (John Locke). Vieles geht wieder verloren, weil man nicht darüber nachdenkt. Aber das wenige, das bleibt sollte man weiter erzählen: man sollte solche Bücher weiterempfehlen oder verschenken um die Ideen eines Autors bekanntzumachen. Man empfehle vor allem positive Literatur, die aufrichtet, einen Weg aufzeigt, echte Lebenshilfe bietet, und nicht Schuldige suchen, wehklagen und resignieren. Gerade die Enttäuschten sind empfänglich für Literatur, die im Idealfall ihre Einstellung ändern kann.

Mit aggressiven Fanatikern und Ideologen keine Diskussionen über einzelne Bücher, es ist zwecklos... Man abonniert schließlich auch keine Zeitung, über die man sich täglich ärgern müßte. Ernst R. Hauschka (KK 450/451)

trachte ich als Abtragung einer Dankeschuld — genau so wie ich mich stets dankbar des Elternhauses erinnern werde usw.“ Wem soll diese also gelten? Ist mit dieser Dankeschuld nun die freiwillige Preisgabe unserer ostdeutschen Heimat gemeint? Für sie sollen wir uns dann noch bedanken. Eine Dankeschuld kann man ja nur einem einst geborgenen und umsorgten Elternhaus erbringen und nicht an Vertreiber. Daß auch unsere polnischen Nachbarn teils vertrieben wurden, stimmt, aber sie eigneten sich 1919 durch Gewalt russische Gebiete an, welche ihnen volkstumsmäßig nicht gehörten. So beherrschten von 1919 bis 1939 dort 20 % Polen 80 % Urainer, Weißrussen und Litauer. Ein wirklicher Geschichtler müßte dies ja eigentlich wissen. Natürlich sind viele junge Polen schon in unseren Ostprovinzen geboren; doch ob sie diese moralisch gesehen als ihre Heimat betrachten dürfen, sieht vom bejahten Eigentumsrecht doch wohl anders aus. Erfreulicherweise sehen dieses Unrecht noch viele ältere Polen und glauben bei einer freiwilligen Überlassung der Ostgebiete an sie, nie zu einem wahren Frieden zu kommen.

Warum gestehen die UNO sowie alle rechtschaffenen Menschen auch den Palästinensern das Recht auf ihre Heimat zu?! Auf diese besetzten Gebiete können die Israelis doch nie einen rechtlichen Anspruch erheben, nur weil dort auch schon ihre Kinder geboren wurden. Somit gehört dieses Land doch keineswegs den Juden. Was für eine schizophrene Dialektik! Unsere junge Generation für den europäischen Gedanken zu erwärmen, erweist sich ja schon heute als eine Illusion. Keineswegs löst man mit dem Schlagwort „Europa“ doch die Probleme dieser überfüllten und überindustrialisierten westlichen Länder. Allein die sich täglich verschlechternden Umweltbedingungen, deren Besserung finanziell nie und nimmer verkraftet werden kann, geben unserer Jugend in diesem westlichen Europa wirklich eine Chance in einer gesicherten und friedlichen Zukunft zu leben.

Wer dies nicht wahrhaben will, dient und hilft weder den selbstherrlichen Alten noch den Progressiven.

Dr. Alois Gerth, Dresdener Str. 29, 5787 Olsberg, Hochsauerlandkreis

Wir haben uns über die Glückwünsche und Blumen zu unserer goldenen Hochzeit am 15. August 1981 sehr gefreut und danken, auch im Namen unserer Kinder, recht herzlich.

Besonderer Dank gilt der Patenstadt Cuxhaven und der Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Turn- und Sportvereine.

Hanni und Paul Körner

(Sohn der Hebamme Emma Körner — Schneidemühl)
3040 Soltau, Landolfhof 13

Für uns alle vollkommen unerwartet und plötzlich verstarb am 16. Oktober 1981 mein geliebter Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Herbert Marten

im Alter von 75 Jahren.

In Liebe und Dankbarkeit

Elfriede Marten, geb. Schöneck
Siegfried Marten und Frau Karin
Brunhilde Gentz, verw. Marten
und alle Angehörigen

Cuxhaven, Schlesienstraße 15 c

Die Trauerfeier war am 21. Oktober 1981
in der Friedhofskapelle Brockeswalde.

Pommern, West- und Ostpreußen

Deutsch Krone Reise Nr. 01-20 vom 15. 5.-22. 5. 1982
Reise Nr. 04-20 vom 24. 7.-31. 7. 1982
Reise Nr. 05-20 vom 7. 8.-14. 8. 1982

Schneidemühl Reise Nr. 01-19 vom 15. 5.-22. 5. 1982
Reise Nr. 04-19 vom 24. 7.-14. 8. 1982
Reise Nr. 05-19 vom 7. 8.-14. 8. 1982

Prospekte, Beratung, Buchung, Visum, nur bei:

GREIF-REISEN 5810 Witten
A. Manthey GmbH Postfach 1903
Tel. 02302/4 1234



Der 1. Heftsteller von Deutsch Krone ist anlässlich des 25jährigen Patenschaftsjubiläums erschienen. Das Motiv „Stadtansicht“ ist von Künstlerhand auf Porzellan gemalt. Größe: 24 cm Ø, Preis: DM 35,— plus Versandkosten.

Zu beziehen durch: Horst Albers, Lindenstraße 32—34, 4515 Bad Essen 1.

HERAUSGEBER u. VERLAGSLEITER: Dr. A. Gramse, 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9, Tel. 05085/426. Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

SCHRIFTFLEITUNG: Adalbert Doege, 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (Schneidemühl), 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656; Hans Jung (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Straße 19, Tel. 05108/4446.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91, Tel. 05 11/49 49 14.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 25010030) Konto-Nr. 15655-302 Dr. A. Gramse - Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9, Telefon 05085/426.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 8,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 04542/7741.

Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

Ihren 84. Geburtstag feiert am 28. 10. 1981

Frau Angela Targowski

geb. Tesmer

früher Rederitz-Gut, Almenau

Kastanienplatz 10, 342 Herzberg/Harz

Nach langer, schwerer Krankheit ist heute mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Cousin

Heinrich Schneider

kurz vor Vollendung seines 61. Lebensjahres von seinen Schmerzen erlöst worden und hat uns für immer verlassen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied:

Charlotte Schneider, geb. Haase
Angehörige und Freunde.

6000 Frankfurt am Main 60, den 23. September 1981,
Simsonstraße 10

Die Beerdigung hat am Freitag, dem 25. September 1981, um 10.30 Uhr auf dem Bornheimer Friedhof in Ffm., Dortelbreiter Straße stattgefunden.

In stiller Trauer und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserem lieben Onkel

Albin Lüdicke

* 1. 3. 1901 † 3. 9. 1981

Im Namen aller Angehörigen
Lucie Spors, geb. Weiner
Gertrudis Koch, geb. Weiner

Düsseldorf
3008 Garbsen 4, Unter den Eichen 6
früher Schneidemühl, Gartenstraße 43